Absender

Hinweis: Alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten! Preise in Klammern gelten nur für GEP-Mitglieder! Lieferung erfolgt an GEP-Mitglieder gegen Rechnung, ansonsten nur gegen Vorkasse; bitte Vorausrechnung abwarten!

Bestellung: Hiermit bestelle ich die auf der Rückseite angekreuzten Artikel zu den vorstehenden Lieferbedingungen.

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

Postkarte

Bitte als Postkarte freimachen

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Journal für UFO-Forschung

Postfach 2361

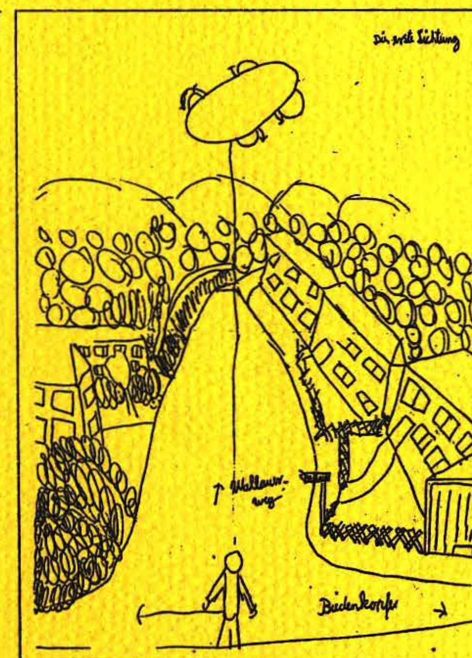
D - 58473 Lüdenscheid

JUFOF
Journal für UFO-Forschung

ISSN 0723-7766

Nummer 1
1995
Januar / Februar
Heft 97
Jahrgang 16
DM 5,00

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.





JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
gegr. 1972

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts

Hans-Werner Peiniger (hwp)
Gerald Mosbleck (gem)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das JUFOF erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorar wird deshalb in der Regel nicht gezahlt.

Nachdruck

Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP und bei Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

Bezugspreis

1 Jahr (6 Ausgaben)
DM 30,-- zuzüglich Porto

Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um ein Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

Anzeigenpreise

Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an.
Sachgebundene Kleinanzeigen:
Bis zu 6 Schreibmaschinenzeilen (ca. 200 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 10 (ca. 340 Anschläge) für GEP-Mitglieder kostenlos!

Druck

H.Sperl, 91301 Forchheim

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Postfach 2361
D-58473 Lüdenscheid
Telefon: (02351) 23377 (Tag und Nacht)
Telefax/BTX: (02351) 23335

Postgirokonto

Postgiroamt Dortmund (BLZ 440 100 46)
Kontonummer: 183 81-464

Die GEP...

... ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO im weitesten Sinne ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.

Die GEP e.V. untersucht diese Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt. Das Bundesverteidigungsministerium verweist bei UFO-Fragen auf uns. Die Herausgabe der vereinseigenen Zeitschrift *"Journal für UFO-Forschung"*, diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der GEP.

GEP-Mitglieder...

... erhalten das "JUFOF", da es im Mitgliedsbeitrag enthalten ist;
... erhalten Hilfe bei zu bearbeitenden Sichtungen, bei der Literaturbeschaffung und können kostenlos Fragebögen zur *"Erfassung unidentifizierter Himmelserscheinungen"* anfordern;
... können sich alle im "JUFOF" besprochenen Bücher und ggf. anderweitige Literatur ausleihen. (Erstbenutzer fordern bitte das *"Hinweisblatt für Erstbenutzer"* an.);
... erhalten auf GEP-Sonderhefte 20% Rabatt;
... können ihre Beiträge und Spenden steuerlich absetzen!
Bitte fordern Sie Satzung und Beitrittserklärung an.

Definition des Begriffs "UFO" (im engeren Sinn)

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

Meldestelle für UFO-Beobachtungen
GEP e.V.
UFO-Hotline

(02351) 23377
Tag und Nacht
Telefax (02351) 23335

Liebe Leser

Die Aufregung über den umstrittenen ARD-Beitrag von Heinz Rohde findet auch in diesem Heft ihr Echo. Die Wogen schlugen hoch, die Printmedien hatten ihr Thema und die UFO-Forscher kamen allenthalben in Erklärungsnöte. Das ohnehin schon nicht geringe Interesse nahm deutlich zu.

Unabhängig von den in dem Beitrag gemachten Aussagen gehen die Recherchen über den Fall Greifswald weiter. Während MUFON-CES krampfhaft bemüht ist, die einleuchtende Erklärung als Leuchtbomben mit ziemlich weit hergeholten Argumenten abzulehnen, verdichteten sich die von CENAP und GEP ermittelten Tatsachen zur Gewißheit.

Daß man auch interessante Beiträge zur UFO-Thematik ins Program bringen kann, bewies ausgerecht der Privatsender RTL 2. Am 17.1.1995 konnten wir einen englischen UFO-Film sehen, der übersetzt und mit kritischen Kommentaren von Werner Walter begleitet wurde. Es bedurfte also nur eines Griffes ins internationale Archiv, um einen unterhaltsamen Beitrag zu liefern, der auch für Insider recht interessante Fakten zu bieten hatte.

Bemerkenswert an der UFO-Renaissance in Deutschland sind für mich die Auferstehung der UFO-Nachrichten und die Gründung einer "Kontaktler"-Gruppe. Nostalgie oder Unbelehrbarkeit? Jedenfalls ist unser Thema populär wie selten zuvor.



Aufmerksamen Lesern wird es nicht entgangen sein: Die Seitennummerierung im letzten JUFOF litt etwas unter unserem vorweihnachtlichen Zeitmangel. Einige Seitenzahlen wollten partout doppelt ins Heft wärend andere sich weigerten, die letzten zu sein.Trotzdem liegt auch diesmal unser Jahresinhaltsverzeichnis bei. Dazu möchte ich mich an dieser Stelle einmal recht herzlich bei unserem langjährigen treuen Helfer Dieter von Reeken bedanken, der die Herstellung jedes Jahr leistet. So, und nun viel Spaß beim Lesen.

Ihr
Gerald Mosbleck

UFO-BEOBACHTUNGEN

Dokumentationen - Bewertungen

Hans-Werner Peiniger

Fall-Nummer: 19940913 A
Datum: 13.09.1994
Uhrzeit: Abends
Ort: 66359 Bous
Zeuge(n): Mehrere
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Zeppelin / Luftschiff
Ermittlungen: Nicht aufgenommen

Zu diesem Fall haben wir die Ermittlungen nicht aufgenommen. Die von der Zeitung (siehe rechts) genannte Erklärungsmöglichkeit ist plausibel und wird auch von uns akzeptiert. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei wieder um den von innen beleuchteten Zeppelin, der im Sommer letzten Jahres in vielen Bundesländern UFO-Meldungen verursachte. Dieser Zeppelin flog für verschiedene deutsche Firmen Werbung und kam aus England. Siehe hierzu auch den Fall 19930702 A.

Der Zeuge, der 40000 Becquerel gemessen haben will, ist wohl offensichtlich nicht ernst zu nehmen.

„Ufo" auf dem Weg ins Schwabenländle

Bous (mh). Ein unbekanntes Flugobjekt, das in den späten Abendstunden des vergangenen Dienstag im Kreis Saarlouis gesichtet wurde, hat für erhebliche Aufregung gesorgt. Die Beobachtungen von etlichen Augenzeugen stimmten in wesentlichen Punkten überein: Es war groß, langgezogen, oben wie unten abgeflacht, leuchtete an allen Ecken und Enden und gab die merkwürdigsten Geräusche von sich. Die Umrisse des Flugobjektes jedoch waren offenbar in der Dunkelheit so gut wie überhaupt nicht erkennbar. Massenhysterie oder unverhoffter Besuch aus fremden Galaxien? Nichts von all dem, meint die Flughafenverwaltung in Ensheim, die eine ebenso einfache Erklärung abgibt: Bei dem Ufo handelte es sich um einen Zeppelin, der im fraglichen Zeitraum von Großbritannien aus Richtung Stuttgart unterwegs war.

Noch eine Nachricht am Rande: Ein Fluglotse berichtete nebenbei von dem Anruf eines beunruhigten Bürgers tags zuvor, der über der Fechinger Autobahnbrücke einem Ufo auf der Spur gewesen sein will. Dabei habe er eine Strahlung von 40 000 Becquerel per Geigerzähler gemessen...

Saarbrücker Zeitung, 15.09.1994

Die GEP e.V. versteht sich als eine Einrichtung, die Meldungen über sog. UFO-Beobachtungen betroffener Bürger entgegennimmt, sie dokumentiert und mit Methoden der herkömmlichen Wissenschaften, des investigativen Journalismus und der Kriminalistik bearbeitet und bewertet.
Zentrale Meldestelle für UFO-Beobachtungen
(02351) 23377

Fall-Nummer: 19930702 A
Datum: 2.07.1993
Uhrzeit: Abends
Ort: 462__ Bottrop
Zeuge(n): Mehrere
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Zeppelin / Luftschiff
Ermittlungen: Nicht aufgenommen

Auch bei diesem Fall sahen wir uns nicht veranlaßt, die Ermittlungen aufzunehmen, da uns der verursachende Flugkörper bereits bekannt war. Es handelte sich um einen von innen beleuchteten Zeppelin einer englischen Luftfahrtfirma, der im Sommer 1993 über Deutschland, u.a. für die Firma KRAFT, Reklame flog. Entgegen der im Zeitungsbericht geäußerten Meinung gibt es nunmal doch Zeppeline, die in der Dunkelheit Reklame fliegen. Und gerade dieser Zeppelin ist nachtflugtauglich und speziell für den Einsatz in der Dunkelheit hergestellt worden.

Ufo sorgt für Wirbel

Bottrop rätselt über Frisbee-Scheibe

Ufo gesichtet! Eine 15köpfige Gruppe aus Bottrop hat mit ihrer Beobachtung für Wirbel gesorgt. Auf dem Nachhauseweg von einem Essen auf Schloß Wittringen habe man am Himmel ein Flugobjekt ausgemacht, das wie eine Frisbee-Scheibe aussah. Eine andere WAZ-Leserin hat vielleicht den „Schuß" ihres Lebens gemacht. Sie riß die Kamera hoch und drückte auf den Auslöser, als ihr im Boytal der Ufo-Schreck in die Glieder fuhr.

Ein Pärchen verfolgte das „Himmelfahrts-Kommando" per Auto. Am Hüls-Werk an der B 224 hatten die beiden das Objekt am Himmel entdeckt, gaben Gas und preschten hinterher. Umsonst! In Höhe der Emscherkläranlage verloren sie den (Über-)Flieger aus den Augen.

Daß es sich bei dem Flug-Objekt um einen Zeppelin handelte, wie eine Mitarbeiterin des Bochumer Institutes für Zukunftsforschung an der Sternwarte plausibel machen wollte, hielten alle für einen Witz.

Viel zu grell habe der Flugkörper geleuchtet und viel zu schnell sei er am Firmament verschwunden, als daß es sich um einen trägen Zeppelin handeln könnte. Und überhaupt, gaben die Anrufer zu bedenken: Welcher Zeppelin fliegt schon in der Dunkelheit Reklame?

Vom Flughafen Essen/Mülheim erfuhr die WAZ-Redaktion, daß die dort geparkte „Zigarre" zur Zeit nicht abhebe. Die Flughäfen Düsseldorf und Dortmund kommen nicht in Betracht. Dort starten keine Zeppeline.

Westdeutsche Allgemeine, Essen, 5.07.1993

Fall-Nummer: 19941219 A
Datum: 19.12.1994
Uhrzeit: 20:15 MEZ (19:15 UT)
Ort: 36088 Hünfeld
Zeuge(n): Marco K.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Meteor
Ermittlungen: Sind eingestellt

Der Zeuge schilderte uns gleich am nächsten Tag die Beobachtung. Er sah für etwa 2 Sekunden ein größeres und drei kleinere sternartige, grünliche Objekte, die in etwa 45° Winkelhöhe aus östlicher Richtung kamen und sehr viel tiefer in westliche Richtung verschwanden.

Mit großer Wahrscheinlichkeit hat es sich hierbei um eine Meteorerscheinung gehandelt. Unter Umständen kann es sich auch um den Wiedereintritt von Satellitenteilen gehandelt haben.

Fall-Nummer: 19941214 B
Datum: 14.12.1994
Uhrzeit: 22:35 Uhr MEZ (21:35 UT)
Ort: 54687 Arzfeld
Zeuge(n): Elke B.(geb.1965), Bürokauffrau
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Feuerkugel
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

"Ich saß vor dem Fenster, als ich plötzlich aus dem Blickwinkel heraus, etwa in Augenhöhe, durch das Fenster (links von mir) eine grünlich-leuchtende Kugel blitzschnell von rechts nach links vorbeirasen sah. Dieses Objekt legte insgesamt, an der Fensterscheibe gemessen, etwa eine Strecke von 50 cm zurück; innerhalb eines Bruchteils einer Sekunde. Ich sprang sofort auf, da ich mich sehr erschrocken hatte, und wollte auf der Terasse nachsehen. Es war aber schon nichts mehr von dem Objekt zu sehen. Dennoch war ich unmit-

telbar danach noch sehr aufgeregt, bekam eine 'Hühnerhaut', und wurde ganz blaß, wie mir mein Verlobter sagte. ..."

Bewertung

Die Zeugin füllte einen Fragebogen aus, der aber bis auf die Beobachtungsrichtung keine wesentlichen neuen Daten enthält. Beobachtungsrichtung: NO.

Da das Objekt unvorbereitet und nur für den Bruchteil einer Sekunde beobachtet worden ist, und zudem noch das Gesichtsfeld durch das Fenster begrenzt war, hat die Zeugin keine besonderen Details sehen können. Das optische Erscheinungsbild läßt darauf schließen, daß es sich möglicherweise um eine Meteorerscheinung gehandelt hat. So sind schon in früheren Fällen grünlich-leuchtende Feuerkugeln, die eine relativ waagerechte Bahn zogen, beschrieben worden. In unserem Fall muß es sich aber um eine recht schnelle Feuerkugel gehandelt haben. Bemerkenswert ist sicherlich, daß die vergleichsweise unspektakuläre Erscheinung eine relativ starke Reaktion bei der Zeugin auslöste.

Fall-Nummer: 19941206 A
Datum: 6.12.1994
Uhrzeit: 7:00 Uhr MEZ (6:00 UT)
Ort: 477-- Krefeld
Zeuge(n): Mehrere
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Venus
Ermittlungen: Nicht aufgenommen

Auch mit diesem Fall mußten wir uns nicht näher befassen, weil wieder einmal offensichtlich ein astronomischer Stimuli verantwortlich war. Die Venus stand an diesem Morgen besonders hell ($4{,}7^{m}$) in südöstlicher Richtung. Zu dem im Zeitungsartikel gemachten Hinweis auf eine Bewegung des Objektes sei folgendes angemerkt:

Um 7 Uhr beginnt immer meine berufliche Dienstzeit. An einem dieser Morgen, als die Venus als Morgenstern zu sehen war, befand ich mich mit einem Arbeitskollegen draußen auf einem Hof. Mein Kollege machte mich auf dieses helle Licht am Himmel, das sich bewegen würde und offensichtlich kein Flugzeug sei, aufmerksam. Auf meinen Einwand, es würde sich hier um die Venus

UFO-Alarm!
Strahlende Venus statt Marsmenschen

UFO-Alarm am Niederrhein. Marsmännchen im Anflug?

Gestern früh 7 Uhr, Polizeileitzentrale Krefeld: Das Telefonnetz bricht zusammen, Hunderte von Anrufern. „Hilfe, da kreist ein Ufo am Himmel. Sieht aus, als ob es landen will", ruft ein Bürger in den Apparat. Eine Frau kreischt: „Das Ufo leuchtet ganz hell, kommen Sie schnell." Ein Beamter: „Viele hatten Angst in der Stimme."

Die Polizei ermittelt, zuerst beim Flughafen. Nichts – die Fluglotsen haben kein Raumschiff auf dem Radar.

Dann beim Wetteramt, die Auflösung: Die Erscheinung am Krefelder Morgenhimmel ist zwar außerirdisch, aber kein Ufo – sondern die Venus. Der Planet ist wegen des klaren Wetters hell strahlend zu sehen.

Bild, Berlin, 7.12 .94

handeln und der Eindruck einer Bewegung komme von den sich bewegenden Wolken (es herrschte an dem Tag eine relativ starke Bewölkung), antwortete er, daß das gar nicht sein könne. Er würde eine eindeutige Bewegung ausmachen. Daraufhin gab ich ihm den Tip, ein Geländemerkmal oder das Dach eines Fahrzeuges als Visierpunkt zu nehmen. Erst da bemerkte er, daß sich das helle Licht nicht bewegte, sondern der Eindruck nur von den sich bewegenden Wolken kam.

Fall-Nummer: 19941212 A
Datum: 12.12.1994
Uhrzeit: Nachts
Ort: 66578 Schiffweiler
Zeuge(n): Mehrere
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Lichteffektgerät
Ermittlungen: Nicht aufgenommen

Die beobachteten Lichtpunkte ließen sich eindeutig auf den Einsatz eines Lichteffekt-

„Ufos" am Schiffweiler Himmel

Schiffweiler (ni). Waren sie da oder nicht, die Außerirdischen? Lichtpunkte am Schiffweiler Himmel erregten jedenfalls von Montag abend bis Dienstag morgen das Interesse einiger Mitbürger aus den umliegenden Orten. „Irgendwo faszinierend und doch seltsam", beschrieben sie den Lichtertanz. Drei Lichtpunkte bewegten sich im Uhrzeigersinn, um sich dann zu vereinigen, beschrieb eine Anruferin das Ufo-Phänomen. Die Lösung des Ufo-Rätsels kam gestern. Ein Lichtexperte aus Schiffweiler hatte am Montag abend eine neue „Spacecannon" (Himmelskanone) auf dem Dach installiert. Sie bringt gebündeltes Licht an den Himmel, läßt die Lichtpunkte tanzen. Der Test der „Spacecannon", die zu Werbezwecken eingesetzt wird, sorgte für die Ufos am Schiffweiler Himmel.

Saarbrücker Zeitung, 14.12.1994

gerätes zurückführen, so daß die Ermittlungen nicht aufgenommen werden mußten.

Fall-Nummer: 19941214 A
Datum: 14.12.1994
Uhrzeit: Nachts
Ort: 70567 Möhringen
Zeuge(n): Mehrere
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Lichteffektgerät
Ermittlungen: Nicht aufgenommen

Keine Ufos, sondern Lichtkegel über Möhringen

Besorgte Möhringer beobachten seit Tagen seltsame Lichterscheinungen am Himmel. Bei dem „Phänomen" handelt es sich allerdings weder um die Invasion von der Wega noch um einen Gag des SI-Centrums. Vielmehr handelt es sich um einen „Wegweiser" für das Dinnerspektakel „Christmas fantasy" im „Forum Businesspark" im Fasanenhof. Mit drei starken Scheinwerfern werden die Lichtkegel in den Himmel gezaubert, die fliegenden Scheiben entstehen durch die Rotation der Lampen. hsw

Stuttgarter Zeitung, 15.12.94

Die Ermittlungen wurden nicht aufgenommen, da es sich bei der beobachteten Lichterscheinung offensichtlich um die Reflexion eines Lichteffektgerätes gehandelt hat.

1989

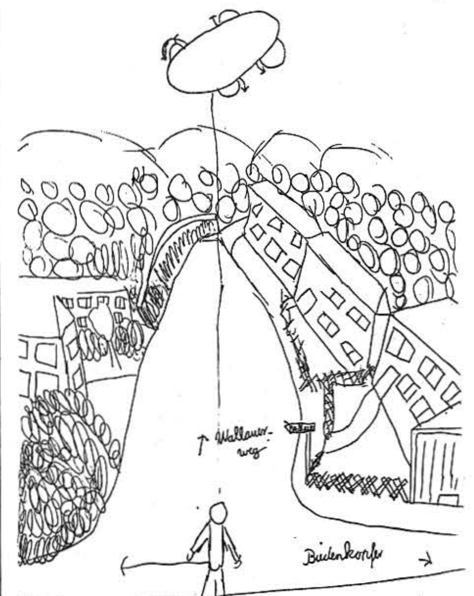
Zeugenbericht

"Als ich zur Mittagszeit auf der Biedenkopferstraße spazierenging, sah ich eine Maschine, die wie ein Auto aussah, über mich hinweg fliegen. Es hatte vier flache Scheiben an der Unterseite, die sich flach nach außen drehten."

Zusätzliche Angaben aus dem Fragebogen

Dauer der Beobachtung: 45 Sek. / geschätzte Größe: größer als der Vollmond / Vergleichsgröße bei ausgestrecktem Arm: Suppenteller / Farbe: metallisch/schwarz / Geräusche: kräftiges Brummen.

Fall-Nummer: 1989
Datum: 1989
Uhrzeit: Mittags
Ort: 57072 Siegen
Zeuge(n): Evelin K. (geb. 1980)
Klassifikation: DD / IFO
Identifizierung: Luftschiff
Ermittlungen: Sind eingestellt



Skizze der Zeugin

Bewertung

Nach etwa drei Jahren schilderte uns die junge Zeugin ihr Erlebnis. Möglicherweise hat es sich um einen ganz normalen Zeppelin gehandelt, den das Mädchen fehlinterpretiert hat. Zumindest deuten die Form, Farbe und Geräuschwahrnehmung auf diese Erklärungsmöglichkeit hin.

Fall-Nummer: 19910101 D
Datum: 1.01.1991
Uhrzeit: Mitternacht
Ort: 57072 Siegen
Zeuge(n): Evelin K. (geb. 1980)
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Modell-Heißluftballon
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

"Es war zur Silvesterzeit, als ich zum Fenster schaute und eine rote Kugel fliegen sah. Ich sah aus dem zweiten Stockwerk aus dem Fenster und die Kugel flog in einer geraden Linie am Fenster vorbei. Die Kugel hatte Krater wie der Mond und war blaß dunkelrot. An manchen Stellen war sie auch ein bißchen schwarz."

Bewertung

Mit großer Wahrscheinlichkeit hat es sich um einen Modell-Heißluftballon gehandelt, der gerne und häufig anstelle eines Feuerwerks zu Silvester gestartet wird.

Fall-Nummer: 19880220 A
Datum: 20.02.1988
Uhrzeit: 21:30 Uhr MEZ (20:30 UT)
Ort: 31139 Hildesheim
Zeuge(n): Mechthild H., Lehrerin (geb. 1928)
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Feuerkugel
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

"Vom Garagenhof der ...straße aus schaute ich mir den ungewöhnlich klaren Nachthimmel an und freute mich an den mir bekannten Sternbildern. Plötzlich bemerkte ich unterhalb des 'Oriongürtels' am südlichen Himmel eine Bewegung, und ehe ich den Gedanken: Kein Flugzeug, keine Positionslichter! - gefaßt hatte, war das blaßviolett leuchtende Objekt schon über mir, schimmerte schwach grünlich zwischen den lila Parallel-Rändern, machte den Eindruck eines verzerrten Rechteckes und huschte lautlos in den entgegengesetzten Horizont.

Ich dachte nur: Was ist das bloß? und: Schau genau! -, da war es wie ein Brett weggeglitten. Ich war einen Schritt zurückgetreten, um mein Gleichgewicht zu wahren, als ich innehielt, um auf ein Geräusch zu warten. Ich suchte auch noch einmal die Flugbahn nach Spuren ab. Es war aber weder etwas zu hören noch etwas zu sehen. ..."

Ein UFO über Hildesheim?

(me) „Ich konnte das fliegende Etwas ganz deutlich sehen", meint Mechthild Hoffmann aus der Küchenthalstraße. Die Lehrerin hatte am Sonnabend gegen 21.30 Uhr am klaren Himmel ein Flugobjekt entdeckt, das sie in dieser Form noch nie gesehen hatte und nicht identifizieren konnte.

Blaßlila soll es gewesen sein, in der Form eines verzerrten Quadrats mit deutlich erkennbaren Parallelrändern. „Es huschte rasend schnell und ohne Geräusch über den Himmel", beteuert die aufmerksame Beobachterin.

Entdeckt hatte sie das Objekt, als sie am Abend nach der Chorprobe ihren Wagen in die Garage fahren wollte. Über dem Steinberg leuchtete prächtig das Orion-Sternbild. Und plötzlich eben auch das unbekannte Flugobjekt, von dem die Hobby-Astronomin sicher ist, daß es kein Flugzeug sein kann.

Diese Lösung bietet die Bundesanstalt für Flugsicherung am hannoverschen Flughafen an. Es könnte eine Maschine auf dem mittleren Berlin-Korridor von Frankfurt aus sein. Eine andere Erklärung hat man jedenfalls in Hannover-Langenhagen für die nächtliche Erscheinung nicht. Auf dem Radar wurde schließlich nichts außergewöhnliches entdeckt.

In Wolfsburg zeigte man sich schon interessierter. Dr. Bernd Loibl, der wissenschaftliche Leiter des dortigen Planetariums, meinte, es gebe zahllose Erklärungen für solche Erscheinungen. Auszuschließen seien höchsten Wetterphänomene oder die langsamfliegenden Wetterballons. Eventuell, so Dr. Loibl, habe es sich aber um eine militärische Signalrakete gehandelt.

Die Hildesheimerin fragt sich nun, ob sie die einzige gewesen ist, die die phantastische Begegnung mit dem Ufo hatte.

Hildesheimer Allgemeine Zeitung, 23.02.1988

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 97 - 1/95



Skizze der Zeugin H.

Im Rahmen unserer Recherchen erhielten wir eine zweite Zeugenaussage. Herr Rudi M., Rentner (geb. 1926):

"... beobachtete ich von der Couch im Wohnzimmer sitzend, in einem Winkel von ca. 75 Grad, in südwestlicher Richtung, einen länglichen, grünen Gegenstand, für ca. 1 Sekunde lang. ..."

Bewertung

Recherchen bei der Polizei, Flugsicherung, Panzergrenadierbrigade 1 und beim Sanitätsbataillon 1 ergaben keine weiterführenden Hinweise. Alle Beobachtungsdaten deuten darauf hin, daß es sich bei dieser Lichterscheinung mit großer Wahrscheinlichkeit um eine sog. Feuerkugel (Meteor) gehandelt hat.

Fall-Nummer: 19941009 A
Datum: 9.10.1994
Uhrzeit: 20:10 Uhr MEZ (19:10 UT)
Ort: 45527 Hattingen
Zeuge(n): Werner B.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Lichteffektgerät
Ermittlungen: Sind eingestellt

Das Hattinger Wochenblatt 'Hattingen zum Sonntag' vom 16.10.94 berichtete über eine UFO-Beobachtung: "... Ganz aufgeregt kam am Sonntagabend ein Nachbar in Werner B's Werkstatt gelaufen. Über seinem Haus flimmerte ein UFO. 'Ich habe ihn für verrückt erklärt', gibt B. offen zu. Doch als er mit dem Nachbarn vor die Tür trat, sah er es mit eigenen Augen: Rund 200 Meter über ihm flimmerten Lichter. Kein Flugzeug, kein Scheinwerferstrahl. 'Die Lichter waren aufgereiht wie bei einer fliegenden Untertasse', beschreibt B. Sie drehten sich in ihrer Gesamtheit immer um sich selbst.' Rund ein Dutzend Lichter seien es gewesen. Eine Hälfte habe oberhalb der anderen geleuchtet. Aufgereiht an einem festen Objekt. Rund eine halbe Stunde standen die Nachbarn da und schauten dem Lichterspiel zu. 'Dann gingen wir wieder rein', erzählt B. 'Am nächsten Morgen waren die Lichter weg.' ..."

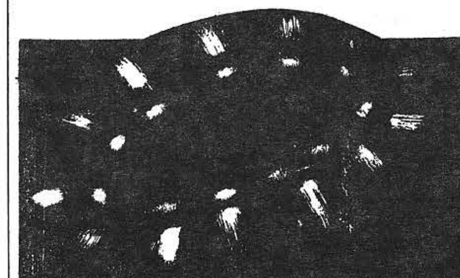


Abbildung aus: 'Hattingen zum Sonntag', 16.10.94

Bewertung

Zu diesem Fall erhielten wir eine weitere Zeugenaussage. JUFOF-Leser Ralph K., der selbst in Hattingen wohnt, schreibt dazu:

"An diesem besagten Sonntag (9.10.94) war der Himmel wolkenlos. Um ca. 21 Uhr ging ich auf den Balkon, um mir die Sterne zu betrachten. Mein Balkon ist Richtung Westen. Ich kann den Luftraum über Hattingen sehr gut beobachten, da ich sehr hoch wohne. Nun sah ich an diesem Abend Richtung Bochum (Linden, Stiepel, Weitmar) einen Lichterkranz, der sich um sich selbst drehte. Dieses Lichtspiel wiederholte sich alle 2 Minuten. Bei näherem Hinsehen sah ich Strahlen, die vom Erdboden ausgingen. Es handelte sich hierbei eindeutig um ein Lichteffektgerät, welches ich am folgenden Sonntag (16.10.94) und am Samstag (22.10.94) wieder gesehen habe."

Das optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten der Himmelserscheinung, sowie die Aussage des JUFOF-Lesers, weisen darauf hin, daß es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um die Reflexionen eines Lichteffekt-

gerätes gehandelt hat. Man muß auch immer bei der Bewertung ähnlicher Fälle berücksichtigen, daß diese Reflexionen nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen als UFOs fehlinterpretiert werden. Dazu gehören u.a. Wetter- bzw. Sichtbedingungen, persönliche Situation des Zeugen (Weltanschauung, soziale Umfeld u.ä.) und Perspektive des Beobachters.

Fall-Nummer: 19941007 B
Datum: 7.10.1994
Uhrzeit: ab ca. 23:30 Uhr MEZ (22:30 UT)
Ort: 97833 Frammersbach
Zeuge(n): Walter H.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Lichteffektgerät
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht
(Auszug aus einer telefonischen Befragung)

"Ich war auf meiner Terrasse, es war ca. 23:30 Uhr und es kamen auf einmal Lichtkugeln aus dem Himmel. Und zwar in einer schwachen Intensität (milchig), also kein grelles Licht. Es war sternenklar, es war keine einzige Wolke am Himmel und es waren immer 10 bis 12 Kugeln, die sich aneinanderreihten, wie eine Perlenkette. Von einer Kugel zur anderen war immer der gleiche Abstand. Die Geschwindigkeit war sehr konstant, wie sie sich bewegt haben, zum Teil schlängelnd. Oft gingen sie in einen Kreis über und drehten sich um eine Achse, also horizontal drehten die sich. Und der Kreis verschwand dann Richtung Süden und ging dann über in eine Ellipse. Ich habe das fast 1/2 Stunde lang beobachtet - das wiederholte sich ständig. Es kam mir sehr nah vor. Es sah aus, als wenn man sich eine unsichtbare Wand vorstellt, aus der die Kugeln herauskamen."

Bewertung

Leider erhielten wir von dem Zeugen keinen ausgefüllten Fragebogen zurück. So müssen wir uns mit den im Telefongespräch erhaltenen Informationen begnügen. Diese reichen aber m.E. aus, um die beschriebene Lichterscheinung auf die Reflexionen eines Lichteffektgerätes zurückführen zu können. Es mag schon überwiegend wolkenlos gewesen sein. Trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, daß sich an einigen Stellen Wolken oder dichtere Dunstschichten befanden. Überwiegend verloren sich die Lichtstrahlen an den wolkenfreien Teilen des Himmels ins Unendliche. Erst als der Scheinwerfer in Richtung der Wolken geschwenkt wurde, reflektierten die Lichtstrahlen an ihnen. So kam der Eindruck zustande, daß ein Licht nach dem anderen aus einer unsichtbaren Wand austrat. Als die Lichtstrahlen des Lichteffektgerätes voll auf die Wolke trafen, waren die Lichter praktisch zu einer 'Perlenkette' vereint.

Von der Polizeiinspektion in Lohr (PLZ 97805) haben wir schließlich erfahren, daß in der betreffenden Nacht in Lohr, Ortsteil Wombach, im Gewerbegebiet, eine Techno-Musik-Veranstaltung durchgeführt wurde, bei der ein 'Laser-Gerät' (gemeint ist ein Lichteffektgerät - Großscheinwerfer) eingesetzt worden ist.

Fall-Nummer: 19940510 A
Datum: 10.05.1994
Uhrzeit: ca. 22:30 Uhr MESZ (20:30 UT)
Ort: 98593 Kleinschmalkalden
Zeuge(n): Kerstin D., Sekretärin (geb. 1968)
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Lichteffektgerät
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

"Wir kamen von einem Besuch der Nachbarschaft nach Hause. In diesem Moment sah ich etwas am Himmel leuchten, gab diesem aber kein besonderes Augenmerk. Als mein Lebensgefährte dieses Leuchten auch sah, beobachteten wir dies näher und konnten feststellen, daß sich dieses Objekt bewegte. Unsere Freunde aus der Nachbarschaft konnten 2 Tage nach diesem Ereignis unsere Beobachtungen bestätigen. Unser Nachbar wollte an dem besagten Abend nach seinen Pferden schauen und bemerkte, daß es im Stall glockenhell war und dieses Objekt sich über den Stall befand."

Zusätzliche Angaben aus dem Fragebogen

Dauer der Beobachtung: 30 bis 60 Minuten / Scheinbare Größe: "Ein Flugzeug paßt in dieses Objekt 10-mal hinein" / Flugverhalten: gleichmäßig - richtungsändernd / Umrisse: scharf / Leuchten: matt / Licht: flackerte / keine Rückstände / keine Geräusche / Wirkungen: "Pferde der Nachbarschaft waren nervös. Hunde bellten" / Wetterlage: starke Bewölkung.



Skizze der Zeugin

Bewertung

Die Zeugin wurde durch die Sternwarte Suhl an die GEP verwiesen. Kleinschmalkalden liegt in der Nähe von Suhl und so bot sich an, einen dort lebenden Kollegen anzusprechen. Er konnte uns aber auch nicht weiterhelfen. Zudem schien die Zeugin auch nicht besonders kooperationsbereit zu sein. Bei der Polizei in Schmalkalden sind übrigens keine Meldungen eingegangen.

In einer telefonischen Befragung berichtete mir die Zeugin, daß sich das Objekt ruckartig bewegt haben soll. Ein Widerspruch zu der im Fragebogen gemachten Angabe ("Flugverhalten: gleichmäßig"). Zudem habe sie den Eindruck gehabt, daß das Objekt mehreckig gewesen sei. Innerhalb dieser Erscheinung befanden sich mehrere Lichter, die sich bewegten oder rotierten. Besonders auffällig an dem Objekt war, daß es an gleicher Position plötzlich verschwunden und wieder aufgetaucht sei, so als wenn man eine Lampe aus- und wieder einschalten würde. In den nächsten Tagen sei die gleiche bzw. eine ähnliche Erscheinung noch mehrmals beobachtet worden.

Die meisten Beobachtungsdaten deuten darauf hin, daß es sich hierbei um die Reflexionen eines Lichteffektgerätes gehandelt hat. Der einzige Punkt, der den ganzen Fall umstritten macht, ist die unbestätigte Aussage der Zeugin, daß das Innere des Pferdestalls eines Nachbarn hell erleuchtet gewesen sein soll. Da wir hierzu keine bestätigenden Aussagen bekommen haben, kann sie bei der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

Auch wenn nicht alle Details der Beobachtung restlos geklärt sind, können wir aufgrund des optischen Erscheinungsbildes, des dynamischen Verhaltens und der Berücksichtigung üblicher Wahrnehmungsfehler, von einer hohen Wahrscheinlichkeit für die Reflexionen eines Lichteffektgerätes ausgehen.

Fall-Nummer: 19941217 A
Datum: 17.12.1994
Uhrzeit: Nachts
Ort: 9381-- Braunschweig
Zeuge(n): Mehrere
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Lichteffektgerät
Ermittlungen: Nicht aufgenommen

Hierzu gingen zahlreiche Zeitungsberichte ein. Da sich die UFO-Meldungen offensichtlich auf den Einsatz eines Lichteffektgerätes zurückführen ließen, haben wir die Ermittlungen nicht aufgenommen.

Ufo-Angst: Anwohner packten die Koffer

BRAUNSCHWEIG. Ein himmlisches Spektakel hat am Samstag abend in Braunschweig und Umgebung Hunderte von Menschen verängstigt. Bei der Polizei liefen die Telefone mit Ufo-Meldungen heiß. Die angebliche Bedrohung durch Außerirdische entpuppte sich jedoch rasch als Höhepunkt einer Weihnachtsfeier: Drei Flugabwehrscheinwerfer, wie sie im Zweiten Weltkrieg benutzt wurden, ließen über 40 Kilometer sichtbar Lichtbälle am Himmel tanzen. Einige der verschreckten Anrufer hätten schon ihre Koffer gepackt, so die Polizei.

Trierischer Volksfreund, 19.12.1994

NEUES ZUM FALL GREIFSWALD

19900824 A

Hans-Werner Peiniger



Sieben leuchtende „Ufos" fotografierte die Ärztin Ludmilla Iwanowa in Greifswald.



Atomphysiker filmten Ufos

Rostock – Die sieben leuchtenden Scheiben senkten sich über die Dächer von Rostock und Usedom, gaben grelle Blinksignale. Dann schwebten sie vorbei, verschwanden lautlos. Es waren Ufos („unbekannte Flugobjekte"), sie kommen angeblich alle fünf Wochen. Schon 50 Bewohner der Ostseeküste wollen sie gesehen haben, meldeten sie der Polizei. Jetzt wurden die Ufos zum ersten Mal auf Video gefilmt: vom Ehepaar Ludmilla und Nikola Iwanowa, beide Atomphysiker im Kernkraftwerk Greifswald.

Der Fachautor und Ufo-Forscher Johannes von Buttlar: „Die Sichtungen werden immer konkreter. Außerirdische beobachten uns. In ein paar Monaten werden sie mit uns Kontakt aufnehmen."

BILD-Zeitung, 1.09.1990

Hierzu gingen zahlreiche Zeitungsberichte ein. Da sich die UFO-Meldungen offensichtlich auf den Einsatz eines Lichteffektgerätes zurückführen ließen, haben wir die Ermittlungen nicht aufgenommen.

Auch in diesem Heft möchte ich nochmals auf den Fall Greifswald eingehen, vor allem deswegen, weil uns Herr von Ludwiger, von der MUFON-CES, eine Raktion auf den letzten JUFOF-Beitrag zukommen ließ. Sicherlich mag es sich um den best-dokumentiertesten UFO-Fall in Deutschland handeln. Schließlich existieren inzwischen 5 Videofilme, 6 Fotos, 5 Dias und zahlreiche Zeugenaussagen. Trotzdem gibt es aber einen Lösungsvorschlag der sich mittlerweile zunehmend verdichtet hat. Doch zunächst möchte ich Herrn von Ludwiger zu Wort kommen lassen:

"... Da neben dieser Formation ein Explosionsblitz zu sehen ist, haben wir auch erst daran gedacht, daß die Objekte Leuchtmunition gewesen sein könnten. Ich habe mir daraufhin bei derjenigen pyrotechnischen Firma Auskunft geholt, welche Leuchtbomben herstellt und die Leuchtmunition der NVA übernommen hat. Dort ist nicht bekannt, daß Leuchtbomben länger als höchstens 10 Minuten lang brennen können, keinesfalls aber 20 oder 30 Minuten (bei 1 Mio cd). Bei den lange brennenden Leuchtbomben wird deren Hitze verwendet, um einen Heißluftballon zu versorgen, der die Munition in der Luft hält. Bei der damals noch recht hellen Dämmerung hätte man diese Ballons sehen müssen (z.B. auf dem 5. Videofilm).

Wir haben ebenfalls mit ehemaligen NVA-Soldaten gesprochen, die Leuchtbomben abgeschossen haben. Zunächst glaubt jeder an Leuchtbomben. Wenn man die Brenndauer nennt, die auf dem 'Gröckel-Video' abzulesen ist, werden sie alle unsicher. Niemand konnte auch nachweisen, daß am 24.08. Leuchtbomben abgesetzt worden waren. Da heute eine solche 8500,- DM kostet, wäre damals bei 12 Bomben eine große Kampagne mit weit über 100000,- DM angesetzt gewesen. Doch weder der damalige Oberkommandierende der NVA-Luftstreitkräfte noch andere Offiziere konnten sich an einen so aufwendigen Versuch erinnern, der außerdem mit 12 Objekten auch keinen Sinn gemacht hätte. Leuchtmunition brennt auch kontinuierlich ab und wird nicht dunkler und heller wie die Greifswald-Objekte.

Ein Pilot, der diese Erscheinung beobachtete und fotografierte, schrieb uns, daß es sich ganz sicher nicht um Leuchtmunition gehandelt hat, die er kennt, und daß ihn besonders verblüfft hätte, wie ein Licht mit mehrfacher Schallgeschwindigkeit auf die Formation zugeflogen kam, um in dieser abrupt anzuhalten!

Dieses Phänomen wurde auch am 13.10.'94 (20:30 bis 21:00) auf Zypern bei Limassol beobachtet. Aus einer Gruppe von 6 Lichtern flogen blitzschnell mal nach links und mal nach rechts Lichter bis zu 30 Bogengrad fort, blieben kurz stehen und kehrten nach einigen Sekunden wieder zurück, worauf von der Gruppe ein Licht zur anderen Seite raus flitzte, 'wie bei Billiardkugeln'.

Was diese Erscheinung ist, wissen wir also immernoch nicht. Sicherlich ist es kein 'Plasma'. Ich bezeichne sie als 'so eine Art' Plasmaerscheinung, weil ich keinen anderen Begriff dafür habe (vielleicht wäre Soliton richtiger, erklärt auch nicht viel mehr, solange die Energiequelle unbekannt ist). Wir erarbeiten z.Z. mit dem MPI für Aeronomie eine 3-D-Animation, um festzustellen, ob es sich bei der Verdopplung eines der Lichter um eine geometrische Abdeckung oder um einen physikalischen Effekt gehandelt hatte. Alles dies ist sehr aufwendig, wird nebenher bearbeitet, dauert daher alles lange. Satelliten haben die Erscheinung nicht festgestellt (dichte Bewölkung!). Das Institut für Ionosphärenforschung bei Kap Arkona hatte nichts registriert. ..." (Schreiben vom 17.12.94)

Trotz der Beobachtungsdetails, die Herr von Ludwiger noch nicht eindeutig in das Schema des optischen Erscheinungsbildes und dynamischen Verhaltens von Leuchtbomben einordnen kann oder will, gibt es aber Aussagen, die nicht unberücksichtig bleiben dürfen. Werner Walter, vom CENAP in Mannheim, hat im letzten CENAP-REPORT (Nr.219, 8-9/94) mehrere Zeugenaussagen veröffentlicht, in denen sich die Beobachter das Phänomen als Leuchtraketen oder -bomben erklären. Besonders eindeutig ist die Zeugenaussage des Herrn Dr.med. Lüder Stock aus Strahlsund, der sich zum besagten Zeitpunkt mit einem Boot "vor dem Eiland Greifswalder Oie, etwa auf Höhe Ariadne Grund" befand. Er hatte nämlich beobachtet, wie von See aus, also von einem Schiff, mit Hilfe von kleinen Raketen Leuchtkugel hochgeschossen wurden. Diese seien dann einzeln aufgeflammt und gemächlich an überdimensionalen Fallschirmen herabgeschwebt. Weiter heißt es: *"Für mich sind das keine UFOs gewesen, nie und nimmer. Dazu habe ich das schon zu oft da draußen gesehen. Diese Erscheinung ist dem Nachtsegler in unserem Revier bekannt. Außerdem habe ich als ehemaliger NVA-Offizier selbst mehrfach daran teilgenommen, wenn man diese bei uns im Insiderjargon Tannenbäume genannten Ziele hochschoß. Sie müssen wissen, daß diese Leuchtkugeln sehr hoch gelangen und dann als Übungsziele für Infrarot-Boden-Luft-Raketen dienen, man kann ja schlecht am echten Flugzeug üben. Im aktuellen Fall kamen die eingesetzten Raketen eindeutig aus polnischem Gebiet. Auf einem Film kann man ja sogar die Explosion, ein kurzer Lichtblitz, einer solchen Rakete sehen, welche am Ziel vorbeiflog. Sie werden sich fragen, warum nun der Raketenfeuerschweif der herankommenden Geschosse nicht zu sehen ist. Dies ist ganz einfach zu erklären. Während des Abschusses am Boden und während etwa der Hälfte der Flugzeit sind diese Feuerschweife deutlich daran auszumachen, dann fliegt die Rakete allein vom Schub getragen noch ein ganzes Stück weiter - und genau diese Phase zeigt das Filmmaterial, gelegentlich flammen Resttreibstoffe noch nach und dann sieht alles ganz verrückt aus. Das ganze Schauspiel dauerte ca. 20 Minuten. Die Leuchtziele erloschen etwa in umgekehrter Reihenfolge ihres Erscheinens. Ich habe das schon auf SAT-1 gesehen, dachte aber, daß die Offiziere die Sache schon klären würden, deswegen*

habe ich mich nicht gemeldet. Erst ihr Aufruf machte mir klar, daß das immer noch als UFO gilt. Es ist unsinnig, diese Erscheinung zu mystifizieren."

Hierzu möchte ich gleich noch eine weitere Zeugenaussage des ehemaligen NVA-Soldaten Frank A. wiedergeben, der kurz nach der 'Wende' nach Lüdenscheid kam und die ich durch Zufall erhalten habe.

"In den Jahren 1976 und 1977 war ich als Soldat der Volksmarine auf der Insel Rügen stationiert. Auf dem nördlichsten Militärstützpunkt der ehemaligen NVA in Dranske, es handelte sich um einen Flottenstützpunkt auf dem Kriegsschiffe stationiert waren, war ich in einer Nachschub-Einheit ('Rückwärtige Dienste') beschäftigt. Sie regelte den gesamten Nachschub für raketentechnische Einheiten, d.h., Verpflegung/Küche, Raketen wurden zur Wartung abgeholt, wieder geliefert, Treibstofflieferungen usw. Dabei habe ich vom Festland aus mehrfach die und ähnliche Lichter beobachten können, wie sie mir kürzlich auf Video gezeigt worden sind. Es handelte sich hierbei um Leuchtziele, die vom Ufer aus oder von Schiffen hochgeschossen wurden und dann an großen Fallschirmen schwebten. Manchmal haben wir am Strand nach diesen Fallschirmen gesucht, die hatten Durchmesser von 50 bis 200 cm. Ich habe im Laufe der Zeit mehrere Arten von Leuchtkugeln gesehen, mal weiße, dann rote oder bläuliche, mal waren sie sehr groß und hell, dann wieder schwächer. Es gab auch welche, die wir Tannenbäume nannten, weil sie pyramidenförmig Funken sprühten. Da man nachts nicht auf Luftsäcke o.ä. schießen konnte, wurden Leuchtziele verwendet. Vom Schiff/Boden aus wurde dann optisch beobachtet, wie nah die Granate am Leuchtziel explodierte. So konnte man die Treffergenauigkeit kontrollieren. Diese Leuchtziele haben nicht nur die NVA verschossen, sondern auch Einheiten der Russen. Die haben möglicherweise auch eigene Arten von Leuchtzielen verwendet."

Dann gibt es noch das Kostenargument, das von Ludwiger in seiner Reaktion auf unseren Beitrag erwähnt hat. Nun, ich meine, daß das Problem mit den Kosten beim Militär nicht immer so genau genommen wird. Wenn man z.B. bedenkt, daß eine Einsatzstunde eines größeren Hubschraubers etwa 10000.-DM kostet, und die Hubschrauber staffelweise bei entsprechender Witterung täglich, Tag und Nacht, fliegen, wird der Betrag erst richtig relativiert. Zudem kann es sich bei den Leuchtbomben vielleicht um Restbestände gehandelt haben, die man einfach mal so in die Luft feuerte. Möglicherweise hatte man noch eine Kiste mit Leuchtbomben, deren 'Verfallsdatum' abgelaufen war. Rückgabe bedeutet Kosten für die Entsorgung, eine Begründung, warum noch nicht verschossen, vielleicht auch eine Rüge u.ä. Da ist es doch wesentlich bequemer, die Munition einfach zu verschießen, ob nun anläßlich einer Übung oder nicht. Und wenn sich weder der damalige Oberkommandierende der NVA-Luftstreitkräfte noch andere Offiziere an einen derartigen Einsatz erinnern können, bedeutet das ja nicht, daß er nicht stattgefunden hat. Womöglich waren es auch gar keine NVA-Einheiten, sondern russische. Es gibt noch eine ganze Reihe weiterer Denkmöglichkeiten. Fest steht jedenfalls, daß das Areal, in dem man die Leuchtziele beobachtet hat, in Luftfahrt- und Schiffahrtskarten als Gefahrengebiet gekennzeichnet ist (siehe auch letztes JUFOF). Nach Aussage des ehemaligen Pressesprechers der ostdeutschen Luftwaffe, handelte es sich um die "Luftschießzone II".

Es gibt also ausreichende Fakten, um die Lichter von Greifswald als Leuchtziele identifizieren zu können. Man sollte also nun nicht mehr die Frage klären, um was es sich bei den Greifswalder Objekten gehandelt hat, sondern warum sich diese Leuchtziele den Beobachtern so darstellten, wie sie beschrieben worden sind, bzw. unter welchen Voraussetzungen (Witterung, verwendetes pyrotechnisches Mittel u.a.) Leuchtziele bestimmte, scheinbar ungewöhnliche, Detailbeobachtungen verursachen können.

DER STURM IM GLASKASTEN

Die ARD und die UFOs

Gerald Mosbleck

Der Film

Am 24.10.1994 strahlte die ARD zur besten Sendezeit eine "Dokumentation" über das UFO-Phänomen aus. Der Autor hatte seinen Bericht "UFOs - Und es gibt sie doch" genannt. Nach massiver Werbekampagne in diversen Programmzeitschriften und Boulevardblättchen entschieden sich dann über 8 Millionen Zuschauer, diese Sensation anzusehen. Bereits im Vorfeld war es zu Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen ARD-Sendern gekommen. "Hobbythek" Jean Pütz, seines Zeichens Physiker und Wissenschaftsredakteur beim WDR, protestierte vergeblich. Er hatte den Film vorab gesehen und bemängelte die Machart. Dennoch bestand der NDR auf der Ausstrahlung, es wurden ja hohe Einschaltquoten erwartet.

Natürlich verfolgten auch wir mit Spannung den umstrittenen Beitrag. Immerhin handelte es sich bei der ARD nicht um irgendeinen Kommerzsender; man durfte also etwas Seriöses erwarten.

Als erstes präsentierte uns der als Physiker titulierte Autor Rohde einen Videofilm eines leuchtenden Objektes, das später als Luftschiff identifiziert werden konnte. Soweit so gut. Dann jedoch wurde ein "echtes" UFO (der Sprecher meinte, es sei von "Experten" als echt eingestuft worden - was heißt denn "echt" in diesem Zusammenhang?) gezeigt: Ein undefinierbares, rotes Leuchtobjekt, das über Puerto Rico aufgenommen wurde und alles Mögliche darstellen kann. Der Zuschauer hatte die Botschaft aber verstanden: Es gibt also die unechten, sprich aufgeklärten, UFOs und die echten, ja was sind die denn? Rätsel!

Und dann gehts gleich in die Vollen: Der Greifswald-Fall wird anhand des Luchterhand Films und einiger anderer Aufnahmen vorgestellt. Soviele Zeugen können sich einfach nicht irren! Die, richtige, Erklärung als Leuchtbomben (siehe hierzu unseren Bericht in diesem JUFOF) wird vom Sprecher zwar erwähnt, aber als nicht stichhaltig abgetan.

Ein Ehepaar Uhleman berichtet danach von ihrer Begegnung mit zwei unheimlichen Lichtringen, die sich rotierend scheinbar neben dem Fahrzeug der Zeugen herbewegten. Der Vater lamentierte danach über die Möglichkeit außerirdischen Lebens. Der Sprecher gab keine Erklärung dazu ab. Natürlich handelte es sich bei dieser Beobachtung eindeutig um die Reflexion eines "Skytrackers" an den Wolken.

In diesem Zusammenhang spricht von Ludwiger davon, daß die UFOs das größste Rätsel des Universums sind - ja na, etwas kleiner ist das Rätsel der Diskothekenscheinwerfer nun wohl doch. (Inzwischen bedauerte I. v. Ludwiger uns gegenüber auch, daß diese zutreffende Erklärung nicht auch im Filmbeitrag genannt wurde!)

Nun kommt der MUFON-CES Gründer Ludwiger ausführlich zu Wort. Er stellt die Arbeit seiner Gruppe vor, natürlich wieder mit der unverzichtbaren Aufzählung seiner gesammelten akademischen Titelträger. Ein Dr. Scheingraber darf kurz einflechten, daß es äußerst schwierig ist, ein Phänomen wissenschaftlich zu untersuchen, das, wie das UFO-Phänomen, nicht wiederholbar ist. Scheingraber nimmt also an, daß es ein vom jeweiligen

Zeugen unabhängiges Phänomen überhaupt gibt. Dies ist garnicht so sicher.

Ludwiger fährt dann fort und stellt 9 Klassen vor, in die er die vielfältigsten UFO-Formen eingeteilt hat. Sein leiser Vorbehalt, daß er davon ausgeht, daß die berichteten Formen auch der Wahrheit entsprechen (was ja höchst umstritten ist), geht in der allgemeinen Stimmung gewollt unter.

Der Schweizer Pilot Jürg Schmid berichtet dann als Beispiel für die "vielen Piloten, die schon UFOs gesehen haben" eine Story, die er von einem gehört hat, der sie von einem gehört, der sie... Aber da ist ja auch noch die Sache mit der militärischen Geheimhaltung. Private Forschung hat da ja keinen Zugriff, behauptet IvL und erweckt den Verdacht, da gäbe es überhaupt etwas geheimzuhalten.

Als Beispiel für die Geheimhaltungsmär soll dann ein Offizier der Schweizer Luftwaffe herhalten, der ganz offen in UFO-Berichten blättert und zugibt, diese seien zwar gesammelt worden, jedoch weder geheim noch so interessant, daß sich jemand die Mühe gemacht hätte, sich darum zu kümmern. Dies allein widerlegt doch die wirre Geheimhaltungsthese. Vielmehr wird aus jedem Schreiben an eine Behörde automatisch ein Vorgang. Schreiben an die Bundesluftwaffe zum Beispiel, die UFOs zum Inhalt haben, werden an uns zur Bearbeitung weitergeleitet. Keine Spur von Geheimhaltung also.

MUFONs Computernarr Rolf-Dieter Klein hat dann eine räumliche Animation der verwirrenden Radaraufzeichnungen auf dem Computer erstellt, mit der er beweisen will, daß es sich bei den wirren Flugbewegungen unmöglich um herkömmliche Flugzeuge handeln kann. Logisch, das dann nur noch die Erklärung UFO bleibt. Radarfehler kommen ja nicht vor, oder?

Unvermeidlich darf dann der Luftwaffenpilot Utter seine spinnenartige Lichterscheinung an den Zuschauer bringen. Seine Zeitangabe schwankt zwischen 2-3 Sekunden oder 2-3 Minuten! Aber sonst kann er sich genau erinnern. Sehr glaubhaft ist das Ganze wohl nicht.

Nachdem Herr Lesch vom Max-Planck-Institut sich noch kritisch über die Möglichkeit außerirdischer Besucher äußern durfte, finden wir uns im "Herz der deutschen UFO-Forschung" wieder. Rolf-Dieter Kleins Wohnung gleicht eher dem Lager eines Elektronikhehlers. Hier wird also die seriöse deutsche UFO-Forschung exekutiert. Zumindest wenn man dem NDR-Rohde glauben will. Deutschlands "UFO-Forscher Nummer 1", der gerade erst aus der GEP gegangenwordene Klein führt an seinem Computer vor, wie man durch Triangulation den Standort und die Höhe der Leuchtkugeln ermitteln kann. So, als müßte er beweisen, daß da wirklich Leuchtkugeln am Himmel waren. Dies hatte ja eh niemand bestritten. Der Fall wird als der am besten dokumentierte UFO-Fall beschrieben. Illobrand von Ludwiger weist den "Plasmakugeln" eine Lichtleistung von einem halben Megawatt zu. Der Zeuge Luchterhand lamentiert während der Videoaufnahme immer wieder von fremden Besuchern und davon, daß er "soetwas" noch nie gesehen hat.

Danach eine Analyse des Nagora-Falles. Auch hier will Klein durch seine Morphingtechnik (siehe hierzu auch die Vorstellung eines Morphingprogrammes in diesem JUFOF) beweisen, daß Nagora die Aufnahmen nicht zum Beispiel durch das Hochwerfen einer Radkappe hätte herstellen können. Dies klingt solange recht überzeugend, bis man die Aufnahme und ihre Analyse mit den Aussagen Nagoras selbst vergleicht. Dieser will die Aufnahmen hektisch in alle Himmelsrichtungen gemacht haben. Dies stimmt aber nicht mit dem kleinen Himmelsausschnitt überein, den Klein ausgemacht hat. Klein redet denn auch von einer konsestenten Flugbahn und Nagora spricht von wirrem Springen ohne Flugbahn - ganz so, wie es beim Hochwerfen einer Radkappe zu erwarten wäre. Klein müßte einmal akzeptieren, daß es außer seiner virtuellen Realität auch noch eine tatsächliche Welt gibt.

Bei der anschließenden Computeranalyse der Lucifora Bilder (wir haben diesen Fall vor Jahren untersucht und es scheint jetzt neue Anhaltspunkte zu geben - dazu später mehr) fällt auf, daß die Reihenfolge der Bilder 1-4-3-6 bei der Animation von der tatsächlichen Aufnahmereihenfolge abweicht. Als mögliche Erklärung des Objektes weist auch der Sprecher auf militärische Drohnen hin. Dies hatten wir damals ebenfalls vermutet.

Um zu zeigen, daß die Computeranalyse auch Irrtümer aufdecken kann, entlarvt Klein per Überblendtechnik das "Yellowstone-UFO" als Vogel und die Amaury Rivera Fotos als Fälschung. 97% aller fotografierten UFOs könne man erklären, so Klein.

Auch der Belgische UFO-Flap darf natürlich in dieser Sendung nicht fehlen. Ein Interview mit dem spinnerten Prof. Meesen, dessen Ionisationstheorie seriöse Forscher zum Lachen reizt, soll wohl wissenschaftliche Kompetenz ins Bild bringen. Will man dem Sprecher glauben, so sahen damals hunderte Zeugen ein dreieckförmiges Objekt, das 30m lang und 2m hoch war. Dies ist natürlich Blödsinn. Vielmehr berichteten die vielen Zeugen, die sich nach der von den Medien veranstalteten Hysterie meldeten, viele unterschiedliche Objekte. Niemals sahen wirklich viele Menschen dasselbe Objekt.

Unerklärliches auch in Marfa. Dort narren immer wieder mal nächtliche Lichter die Beobachter und konnten bis heute noch nicht erklärt werden.

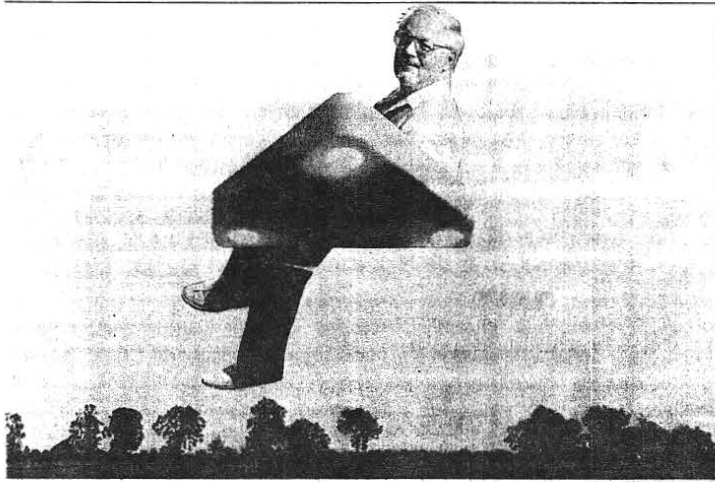
Illobrand von Ludwiger stellt dann seine Interpretation des UFO-Rätsels vor. Für die 3% ungeklärten Fälle gäbe es drei mögliche Erklärungsansätze: 1. die extraterestrische Herkunft der Raumschiffe, hierfür sprechen einige Indizien. 2. die "Besucher aus der Zukunft"-Idee, zwar ohne Theorie aber mit entsprechendem Verhalten der Insassen und 3. die Parallelwelttheorie mit möglichen Projektionen, für die es weder eine Theorie gäbe noch sei das Verhalten der UFOs so. Kein Wort davon, das es sich vielleicht um natürliche oder psychologische Effekte handeln könnte, die wir heute nur noch nicht verstehen.

Der Max-Planck-Lesch darf dann noch eine unabhängige UFO-Forschung durch ein öffentlich finanziertes Institut fordern, als gäbe es die GEP nicht schon.

Die Reaktionen

Klar, daß dieser Film ohne kritische Stimmen die Skeptiker toben ließ. Werner Walter vom CENAP faxte dann auch gleich ganz Deutschland seine Meinung zu diesem Thema um die Ohren. Und so fiel die Medienreaktion sehr heftig aus. In den meisten Artikeln der halbwegs seriösen Zeitungen war der Tenor spöttisch. Da habe sich die ARD und ihr Rohde aber schön blamiert. Kritisiert wurde vornehmlich das Fehlen skeptischer Stimmen. Die fundierteste und bissigste Kritik lieferte Gero von Randow in DER ZEIT vom 4.11.94 (siehe nächste Seite). Via Fotomontage wurde Illobrand von Ludwiger auf ein belgisches Dreiecks-UFO gesetzt und als Torte in höhere Sphären der Physik fliegen lassen. DER SPIEGEL kommentierte in seiner TV-Vorschau *"Säuselmusik quillt, meist dickliche "UFO-Zeugen" treten hervor, auf Amateurfilmchen flackern Lichtlein: "Und es gibt sie doch", wird am Schluß triumphierend verkündigt. Ufos? Zumindest gibt es Leute, die daran glauben, und die sind da, zur schönsten Sendezeit, gänzlich unter sich. Kein Skeptiker stört in Heinz Rohdes "Report", kein Fachmann nimmt die Phantasmen auseinander und legt auf den Tisch, was über diesen und jenen Fall bereits bekannt ist, auch über diesen und jenen "Fachmann". Dafür gibt es Raunen um Dokumente, die "in den Panzerschränken der Militärs und Geheimdienste verschwanden", Kinkerlitzchen auf dem Computer und einen Glauben, der Berge und in Schrecken versetzt. ARD, ab in die letzte Reihe."*

Zu einem eigenständigen Thema wurde die interne Auseinandersetzung innerhalb der ARD. Wissenschaftsredakteur Jean Pütz vom WDR und der NDR gerieten sich heftig in die Haare. Eine Sondersendung sollte drei Tage später für Ausgewogenheit sorgen. Jean Pütz hatte seinen Redakteur Ranga Yogeshwar in den Ring schicken müssen. Peter Gatter vom NDR moderierte die Runde aus Heinz Rohde, Illobrand von Ludwiger, Harald Lesch vom Max-Plack-Institut und Yogeshwar. Deutlich ergriff Gatter Partei für die Profraktion und so kämpfte Yogeshwar einen recht aussichtslosen und deshalb wohl emotional engagierten Kampf gegen den Rest. Erschrocken war ich über die üble Art, mit der der Ludwiger-Apologet



Was fliegt denn da? Illobrand von Ludwiger auf dem Weg in neue Sphären der Physik

Aufnahme: NDR/Heinz Rohde, Montage DZ

Wie die ARD nach der Tagesschau unbekannte Flugobjekte einfliegen ließ

Torten über Eupen

Von Gero von Randow

Es gibt Menschen, die werden von Außerirdischen manipuliert. Zum Beispiel die Programmverantwortlichen der ARD. Denn wie sonst ließe sich erklären, daß sie am Montag vergangener Woche den Film „Ufos – und es gibt sie doch!" ins Land sendeten?

Tortengleich schwebte, im Anschluß an die „Tagesschau", ein Etwas über Eupen. „Seriöse Ufo-Forscher", behauptete der Film, hatten Es per Computeranimation in Filmaufnahmen gefügt, die das ansonsten wenig aufregende Städtchen an der deutsch-belgischen Grenze zeigten.

Tatsächlich hatten im November 1991 und fortan zwei Jahre lang Tausende Menschen aus dieser Region berichtet, sie hätten nachts gewisse Dreiecksgebilde umherschweben sehen. Ausgelöst wurde die Ufo-Welle von einem Lokalreporter, der in einem Polizeibericht von „fliegenden Objekten" gelesen hatte. Die Stimmung war ohnehin ufotisch aufgeladen: Wenige Wochen zuvor hatte die Nachrichtenagentur *Tass* allen Ernstes eine Landung Außerirdischer in Woronesch gemeldet, deutsche Journalisten leiteten die Information getreulich weiter. Ein Schneeballeffekt setzte ein, und bald richteten vor allem in Belgien Hunderttausende ihre Augen auf den Nachthimmel. Die meisten „Sichtungen", so der Fachterminus, wurden unterhalb von Luftverkehrsstraßen und in der Nähe von Militärflugplätzen registriert.

Höchstwahrscheinlich handelte es sich um vorschriftsmäßig betriebene Nachtlichter von experimentellen Ultraleichtflugzeugen, vom Auge zu massiven Dreiecken ergänzt. Auch die Fernsehredakteure hätten das in Erfahrung bringen können; ebenso wie das Geheimnis der kreisenden Himmelslichter, von denen ein Ehepaar dem Filmemacher berichtete. Derartige Erscheinungen sind bereits zigfach untersucht und stets auf Disco-Light-Shows zurückgeführt worden, deren Laserstrahlen unter bestimmten Wetterbedingungen an der Wolkendecke reflektiert werden.

Die Urlaubervideos vom August 1990 wiederum, die leuchtende Objekte am Ostseehimmel bei Rügen zeigten, lassen sich plausibel mit Nachtübungen erklären, die im Jargon der einstigen NVA „Operation Tannenbaum" hießen: Leuchtziele, vom Schiff aus hochgeschossen und hernach am Fallschirm herabschwebend. Für Einheimische ein gewohnter Anblick. Nach und nach verlöschen die Lämpchen, neue werden hinterhergeschickt. Lenkraketen suchen sie zu treffen – und da dem

Ifos, Nifos und Pufos gibt es. Gufos und Bufos gibt es nicht

Auge des Nachts die Tiefenschärfe fehlt, rechnet es die Lichtsignale falsch zusammen und meldet blitzartige Flugbewegungen ans Hirn.

Werden rätselhafte Himmelserscheinungen bekannt, machen sich nicht nur die Ufologen an die Arbeit, sondern auch ihre Dämonen: die Ufo-Skeptiker. Das ist eine Gemeinde von Hobbyforschern, für die jede Ufo-Sichtung eine intellektuelle Herausforderung ist. Sie suchen Augenzeugen auf, sammeln Daten von Wetterämtern, Flughäfen, Sternwarten, fahnden nach Zusammenhängen, wie andere Menschen Kreuzworträtsel lösen.

Der forschende Mensch strebt nach Klassifikation. Illobrand von Ludwiger zum Beispiel, Kronzeuge der ARD-Ufoten, teilt „unidentifizierte Flugobjekte" nach Form und Farbe ein. Die Statistik seiner Kontrahenten hingegen unterscheidet Ifos (identifizierte Flugobjekte) und Nifos (nahezu identifizierte) sowie drei eigentliche Ufo-Klassen: die frei erfundenen Pufos (problematische Ufos), Gufos (gute Ufos) und Bufos (beste Ufos). Die letzten beiden Klassen sind die interessanten: zuverlässig dokumentiert und bislang unerklärlich.

Leider gibt es zur Zeit keine Gufos und Bufos, nur jede Menge Ifos und Nifos.

Und natürlich Pufos. Das sind häufig fliegende Untertassen im Wortsinn, Brummkreisel oder Radkappen, emporgeworfen und photographiert. Besonders eindrucksvoll wirken die in einem esoterischen Fachblatt erschienenen Reisebilder eines „Dr. Eberhard Schmidt", der an Bord eines Raumschiffs zum „Planeten Korendor" mitfliegen durfte. Sie sind identisch, man ist versucht zu sagen: haargenau identisch mit Ablichtungen in einer bereits 1939 erschienenen Nudistenfibel namens „Dein Ja zur Liebe".

Meist sind es technische Objekte, die uns als Ufos erscheinen, insbesondere Ballons: Wetterballons, militärische Beobachtungsballons, Modellheißluftballons, ja sogar Partyballons, Spielzeugballons. Andere Kandidaten sind Hubschrauber, Flugzeuge (vorzugsweise ungewöhnliche Prototypen), Zeppeline, Drachen, Modellflugzeuge, Leuchtraketen sowie in nicht wenigen Fällen herabstürzende Raketen- und Satellitenteile. Eines Nachts gar formten 25 Liter Abwasser aus dem Space Shuttle *Discovery*, sofort gefroren, ein bizarres Dingsbums am Himmel. Natürliche Ufo-Darsteller wiederum sind helle Planeten wie die Venus, Sterne, der Mond, die Sonne, Meteoriten, Nordlichter und Wolkenformationen.

Eine Vielzahl von Hypothesen muß also geprüft werden, wenn eine seltsame Himmelserscheinung ergründet werden soll. Es ist wissenschaftlicher Standard, mit den wahrscheinlicheren Hypothesen zu beginnen. Ufo-Sekten gehen den umgekehrten Weg. Sie beginnen ausgerechnet mit der Hypothese geringster Wahrscheinlichkeit, dem Besuch aus dem Weltraum.

Diese Annahme setzt allerhand voraus, insbesondere außerirdische Intelligenz. Niemand ist in der Lage, die Wahrscheinlichkeit ihrer Entstehung zu schätzen. Zudem müßte sie ausgerechnet zur gleichen Zeit wie wir existieren, an Raumreisen

interessiert und überdies dazu fähig sein, uns zu erreichen. Außerdem müßten die Außerirdischen ein Motiv dafür haben, jahrzehntelang in immer neuen Fahrzeugtypen am irdischen Firmament zu paradieren.

Wenn sie uns nicht bloß zufällig gefunden haben, was ja besonders grotesk wäre, dann müßten sie uns noch vor Fahrtantritt ausgemacht haben. Von wo aus? Heutige Karten des Universums ermessen bis zu einer Milliarde Lichtjahre. Säßen unsere himmlischen Beobachter in einer Nachbarschaft von nur 2000 Lichtjahren, dann müßten sie sich heute mit Signalen von der Erde zufriedengeben, die in der Zeit um Christi Geburt ausgesandt wurden. Möchte danach jemand schätzen, wie wahrscheinlich es ist, daß wir Besuch von Außerirdischen bekommen?

Freizeitforscher von Ludwiger vermeidet das tunlichst. Doch um seine Hypothese, nach der ihn im Fernsehen niemand fragte, steht es nicht viel besser. Er beruft sich nämlich auf ein verkanntes Genie namens Burkhard Heim, dessen „6-dimensionale einheitliche Feldtheorie" alle Rätsel der Physik löst und nebenbei auch das der Ufos. Die Weltgemeinde der Physiker hat von dieser Revolution allerdings noch nichts mitbekommen. Ein Wunder erklärt das andere.

Das ist eine klassische Immunisierung gegen Kritik. Ebenso wie die Verschwörungshypothese, derzufolge die Wahrheit unterdrückt wird. Wie man weiß, gibt es geheime Ufo-Erkenntnisse der – ach, suchen Sie sich was aus: Nasa, CIA, US Air Force, Rote Armee, Bundeswehr. Die ARD hat sich für die Air Force entschieden. Einschlägige Dokumente sind in der Regel so geheim, daß außer den Urhebern nur Ufologen Zugang haben. Doch seltsamerweise veränderten derartige Schriftstücke noch stets ihren Charakter, sobald das Licht der Öffentlichkeit auf sie fiel, und sie waren nur mehr private Aufzeichnungen, Fälschungen, einfach nicht vorhanden – oder hatten mit Ufos nichts zu tun.

Just das sei ja der Beweis einer Konspiration, heißt es dann in ufologischen Zirkeln. Die echten Dokumente seien nach wie vor geheim. Ebenso Teile von fliegenden Untertassen und Leichen von Außerirdischen, die irgendwo in Bunkern lagerten. Besonders gemein: Die Außerirdischen narren uns zwar allenthalben mit Erscheinungen, arbeiten aber mit irdischen Mächten zusammen, um deren Aufklärung zu sabotieren. Und sie entführen Menschen, um ihnen eine Gehirnwäsche zu verpassen, Funkempfänger zu implantieren oder sie zu schwängern. Weshalb der Psychiatrie ein neuer Zweig wuchs, der in den Vereinigten Staaten reichlich Früchte trägt: Menschen, die von Außerirdischen entführt wurden, leiden nämlich an einem Trauma, wie der Psychiater John E. Mack von der Harvard Medical School behauptet. Die kalifornische UFO Abduction Insurance Co. bietet gar Versicherungspolicen gegen Ufo-Entführungen an.

So richtig fleißig wurden die Kidnapper aus dem All seltsamerweise erst, nachdem die Entführungsberichte des amerikanischen Ehepaars Betty und Barney Hill Ende der sechziger Jahre in den USA Schlagzeilen gemacht hatten. Die von den Hills präsentierte Story glich in vielen Details den Filmen „Invaders from Mars" und „The Outer Limits". Seither werden die Täter mit immer neuen Erkennungsmerkmalen versehen, die regelmäßig dem jeweils jüngsten Film zum Thema entsprechen. Auch das Design ihrer Gefährte war stets erst in Produkten des Science-fiction-Genres zu sehen, bevor es am Himmel erschien. Die Kunstgattung liefert eine Schablone für Phantasien, mit denen das Bedürfnis nach Transzendenz befriedigt werden kann.

Früher hatte die religiöse Bilderwelt den Himmel gedeutet, das Nordlicht etwa galt als Mantel der Jungfrau Maria. Es sei eben alles Glaubenssache, beschwichtigte Peter Gatter in einer ARD-Sondersendung. Schon richtig, doch die Fernsehmacher haben baren Unfug als Forschung verkauft. Einige WDR-Kollegen hat das zu Protesten veranlaßt. Sie fürchten, dadurch würde der ohnehin verbreitete Irrationalismus gefördert, der auch einmal gefährliche Formen annehmen könne. Und der Gedanke ist gerade in Deutschland leider nicht abwegig.

DIE ZEIT, Hamburg, 4.11.1994

Rohde gegen Werner Walter agitierte, nur schwer durch die Walterschen Angriffe zu erklären. Ansonsten wollen wir zu diesem Thema Herrn Yogeshwar selbst zu Wort kommen lassen - siehe seinen Leserbrief.

Kommentar

Nach mehrmaligem Ansehen des Films und nach Vergehen der ersten Verärgerung glaube ich, daß die große Aufregung so nicht gerechtfertigt war. Sicher handelt es sich um einen MUFON-CES Bericht. Sicherlich wurden deshalb Skeptiker nicht zugelassen. Doch war der Inhalt des Beitrages wirklich so entsetzlich? Ich meine jetzt für zuschauende Laien. Für uns Insider ist es natürlich erschreckend, wenn man sieht, wie sich die Kultfigur der Szene mit seinen Fehldeutungen bzw. dem Nichterkennen natürlicher Ursachen vor einem großen Publikum blamiert. Wieso hat ihn seine bisherige Vorsicht in Bezug auf öffentliche Auftritte so im Stich gelassen? Glaubte er durch das Ausblenden von Skeptikern die etablierte Wissenschaft und die kritische öffentliche Meinung positiv für das UFO-Thema einnehmen zu können? Vertraute er auf die Wirkung seiner wissenschaftlichen Reputation als Militärforscher? Auch dunkle Andeutungen, mehr zu wissen als er sagen dürfte, steigern seine Glaubwürdigkeit doch nicht. Ich meine, IvL hat der kritischen UFO-Forschung und damit sich selbst einen Bärendienst erwiesen. Jetzt feiern ihn die ganzen Scharlatane als wissenschaftliches Aushängeschild und die Regenbogenpresse verzerrt seine differenzierten Aussagen zu reißerischen Schlagzeilen. Ludwiger hat sein Maß verloren!

Das wirklich Schlimme an der ganzen Geschichte ist doch die Erkenntnis, daß im Zuge des Kampfes um Werbegelder und Einschaltquoten die öffentlich-rechtlichen Sendeanstal-

ten sich immer mehr auf das Niveau der privaten Kommerzsender herunterfallen lassen. Da sollen mit unseren Gebührengeldern unabhängige Journalisten gute Arbeit leisten und dann gehts doch letztendlich nur noch um die Zuschauerbeteiligung. Ich glaube, wenn ein paar kritische Stimmen im Beitrag zu Wort gekommen wären, hätte dies die Sehbeteiligung bestimmt nicht beeinträchtigt. Aber man ließ sich durch die Drohung einschüchtern, dann auf die schönen Computerbilder von MUFON-Klein verzichten zu müssen. Unabhängiger Journalismus darf sich aber gerade nicht zum Vollstrecker einseitiger Interessen machen lassen!

Auswahl an Pressekritiken

Was dann allerdings über den Bildschirm flimmerte, das war doch eher dürftig. Wissenschaft, das sollte der Physiker Rhode wissen, bedarf der Diskussion unterschiedlichster Standpunkte auch dann, wenn man wie er eine Hypothese konsequent verfolgt. Genau diese Diskussion fand nicht statt. Lediglich überzeugte UFO-Befürworter kamen zu Wort. Für Gegenpositionen hatte er nur Polemik übrig.

Südkurier, Konstanz, 26.10.94

Handwerklich wie inhaltlich hat Rhode schwer gepfuscht.

Mannheimer Morgen, 26.10.94

Was Rhode gemacht hat, ist schlichtweg lächerlich. ... Rhodes Film ist gescheitert, weil er nichts weiter zu bieten hat als eine pure Aufzählung, ohne den Dingen auf den Grund zu gehen.

Die Rheinpfalz, Ludwigshafen, 26.10.94

Reichlich vollmundig der Titel. Denn bewiesen wurde gar nichts. Im Gegenteil: Vermutungen, Spekulationen, Spintisierendes und vornehmlich viel metaphysischer Dünnpfiff konnten sich endlich öffentlich-rechtlich austoben.

Offenbach-Post, 26.10.94

Rhode bemühte sich um den Anschein von Seriosität. Ein Kritiker der UFO-Forschung kam jedoch nicht zu Wort, die vorgestellten Experten waren bereits bekehrt. Die UFO-Fangemeinde blieb unter sich. Wenn Erdlinge sich langweilen...

Berliner Zeitung, 26.10.94

Das war, wenn auch wissenschaftlich fragwürdig, so doch in Recherche und Dokumentation so professionell gut gemacht, daß die phänomenale Story immerhin einleuchtend wirkte.

Neue Ruhr-Zeitung, Essen, 26.10.94

Zusammenstellung: -hwp-



Geisterfahrer fühlte sich von UFOs verfolgt

Kürzlich kam es zu einer Gerichtsverhandlung, in der es um die Tat eines Falschfahrers ging. Dieser fuhr im November 1993 auf der A8 beim Eichinger Kreuz auf der falschen Seite und hätte dadurch fast mehrere Unfälle verursacht. Erst nach einer wilden Verfolgungsfahrt, bei der ein Polizeifahrzeug beschädigt und zwei Beamte verletzt wurden, konnte der Stuttgarter Geisterfahrer gestoppt werden. Einer der Polizisten meinte bei der Festnahme: "Er hat einen total verwirrten Eindruck gemacht". Der Geisterfahrer selbst konnte sich an nichts mehr erinnern, nur, daß er sich von schwarzen Männern und UFOs verfolgt gefühlt habe. Der Stuttgarter, der schon wegen anderer Delikte psychologisch aufgefallen war, muß nun dem Gericht nachweisen, daß er unter ständiger psychologischer Betreuung steht und den Anweisungen eines Psychiaters folgt. -**hwp-**

Quelle: Südwest Presse, 24.6.1994 (einges. v. Lars Böck)

UFO-Video als 'Mogelpackung'

Creative Moments bietet als Teil 2 seiner UFO-Serie: "UFOs are real - Sie kommen von fremden Sternen" eine echte Mogelpackung an!

War schon der erste Teil aus dem Jahre 1979 und von Stanton L. Friedman und hat Johannes von Buttlar auf dieses 14 Jahre alte (und längst inhaltlich überholte) Video nur sein Konterfei geklebt, ihm einen seiner Buchtitel (immerhin schon von 1986) untergetitelt und einige Minuten Einführung dazu gesprochen, bleiben einem, trotz des keinen Widerspruch duldenden deutschen Sprechers, doch keine Zweifel an der mit vielen inhaltlichen Fehlern behafteten Darstellung des UFO-Themas.

Nun wird ohne einen entsprechenden Hinweis auf der Kassette (!!) nur Hesemanns Video "Die Beweise" (1992) auf ca. 66 Min. neu geschnitten, man behält Originalvideoteile und Sprecher von Hesemann bei (selbst der Abspann läuft [peinlicherweise] als Hesemanns "Die Beweise"), im Gegenteil, außen wird der Vermerk (Zitat: Die ersten Dokumente in Bild und Ton) hinten eingefügt, um dem Käufer scheinbar neues Material vorzugaukeln.

Selbst für den ermäßigten Preis von 39,80 DM gegenüber 98 DM des auch immerhin ca. 110 Min. langen Originals, ein zu hoher Preis für die angebotene "NULL NEU-INFORMATION" auf diesem Videoband.

Gerhard Cerven

GAP-Germany

Kürzlich ist eine neue UFO-Studiengruppe gegründet worden. Die deutsche Vertretung des INTERNATIONAL GET ACQUAINTED PROGRAM (IGAP), das von Herrn Major Hans C. Petersen in Dänemark geleitet wird, hat Martin Buschmann übernommen. Dazu Herr Buschmann: *"GAP-Germany ist entstanden, weil es zur Zeit leider keine UFO-Studiengesellschaft in Deutschland gibt, die sich auch den sogenannten 'Kontaktlern' wie Adamski, Fry, etc. zuwendet."*

Eine Gruppe, die die klassische Kontaktlerphilosophie als Grundlage ihrer Arbeit voraussetzt, kann m.E. nicht die seriöse UFO-Forschung vertreten. Interessenten wenden sich an: Martin Buschmann, Postfach 1144, D-21624 Neu Wulmstorf. **-hwp-**

'UFO-Nachrichten' wiederauferstanden

Mit der Nummer 311-313, Juli/Dezember 1988, erschien im Ventla-Verlag die letzte Ausgabe der UN. Nun geht es weiter. Fast gleiches Format, gleiches Layout, ähnlicher Inhalt, gleicher Preis. Wer sich den spirituellen Aspekten und den "Kontakten und Botschaften unserer Raumbrüder" nicht entziehen will, wende sich an den neuen Herausgeber Werner L. Forster, Postfach 1211, D-87630 Obergünzburg. **-hwp-**

AAS-Reise nach Indien

Auf dem südlichen Hochland, dem Dekkan, wurde vor kurzem ein Tempel restauriert, der in Anlage und Bau dem Tempel des Ezechiel ähnelt, den H.H.Beier kongenial im Modell wiederauferstehen ließ. Dieser Tempel in Vijayanagara, nahe Hampi, war einer der vermeintlichen Landeplätze der alten Inder zur Zeit Ramas und Sitas. Julia Zimmermann, mit Unterstützung von Walter Jörg Langbein planen eine Reise dorthin. Beginn 28.10.1995, ca. 17 Tage, ab Frankfurt. Kosten: ca. DM 7500.- bis DM 8000.-. Anmeldung ab 15.3.95: Hapag-Lloyd Reisebüro GmbH, z.Hd. Frau Ute Heinen, Löbestr. 1, D-53173 Bonn Bad Godesberg

---

Billy Meier demnächst vor dem Kadi?

Die neuesten Informationen über den 'Kontaktler' Billy Meier kommen nicht aus seinem Heimatland Schweiz und auch nicht hier aus Deutschland, sondern aus den USA. Dort hat Meier viele Anhänger gefunden. So erschienen mehrere Bücher und Videos, die Fotos wurden einer scheinbar wissenschaftlichen Analyse unterzogen und für 'echt' befunden usw. In Deutschland schon längst kein großes Thema mehr, galt der Fall im Land der unkritischen Ufologen bisher als überaus beweiskräftig.

Umso erstaunter war ich, als ich eine Anzeige der Firma *'Underground Video' (Box 527, Beverly Hills, CA 90213-0527, USA)* las, die in der Zeitschrift *'California UFO'*, Nr.4'1994 erschienen ist.

'Underground Video' vertreibt mehrere sachbezogene Videofilme und begann mit der Produktion eines Videos über Meiers Kontakte und UFO-Fotos. Die Firma war bisher immer ein Verfechter der Meier'schen Kontaktler-Geschichten und Fotos und man wollte nun eine

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 97 - 1/95

Präsentation des Falles und alle beweiskräftigen Argumente für ein Video zusammenstellen. Doch es kam ganz anders, als es sich Billy Meier gewünscht hätte.

Im Rahmen ihrer 6-monatigen Recherchen, in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der in Hollywood arbeitenden Firma für Spezialeffekte *'Ultra-Matrix-Corporation'*, Kameramänner, Physikern, und Computerexperten, fanden sie heraus, daß der ganze Meier Fall ein absoluter Schwindel ist. Mehrere Personen, die den Meier Fall in der Öffentlichkeit vertraten bzw. unterstützten, wurden unter die Lupe genommen. Darunter auch **Michael Hesemann** vom Magazin 2000, **Guido Mosbrugger**, Autor des Buches *'... und sie fliegen doch!'* (München 1991), und auch der 'Computerexperte' **Jim Dilettoso**, der aufgrund seiner Computeranalysen die Meier Fotos als 'echt', bzw. authentisch bezeichnete. *'Underground Video'* kommt zu dem Schluß: *"Die Personen, die dem Meier Fall Authentizität zu verleihen versuchten, sind keine glaubwürdigen Wissenschaftler oder Untersucher"*. Weiter heißt es: *"Wir entdeckten Miniaturmodelle und stellten verschiedene trügerische Methoden fest, mit denen man den Meier Fall gefälscht hat"*.

Gleichzeitig distanzierte sich die Firma von ihrer bisherigen Meinung und ihren Äußerungen in ihrem Angebotskatalog. Zusätzlich will man das Ermittlungsmaterial dem in Kalifornien zuständigen Generalstaatsanwalt übergeben, der prüfen soll, ob die bisherigen Kunden der Firma *'Underground Video'*, die Billy Meier-Material gekauft haben, Anspruch auf Schadenersatz durch die 'sektenähnliche' Billy Meier-'Glaubensgemeinschaft' FGIU haben.

Ich bin gespannt, wie es weitergeht... **-hwp-**

Bob Oechsler, ein seriöser UFO-Forscher?

Zitat: *"Was ist schlecht daran, ein paar Mark machen zu wollen? Egal, was die oder wie gut eine Story ist. 50 % der Menschen wird einem glauben, 50 % eben nicht. Wichtig sind nur die 50 %, die es einem abnehmen. "*

'UFO-Forscher' Bob Oechsler gegenüber Mitarbeitern des Canadian UFO Research Network, während einer Recherche zur Carp-UFO-Landung (siehe JUFOF Nr.87, 3'93:89) im kanadischen Carp.

Ed Walters erneut im 'Rampenlicht'

Im **Gulf Breeze**-Fall sind wieder neue Argumente gegen dessen Authentizität gefunden worden. In einem Leserbrief beschwerte sich der seit 15 Jahren tätige Berufsfotograf Danny B. Gordon aus Wytheville, VA., daß er seine Kritik zu den UFO-Fotos Walters vor der ufologischen US-Fachwelt nicht äußern kann, weil man versucht, ihn mundtot zu machen. Er fand heraus, daß es sich um Doppelbelichtungen handeln würde. Einmal hatte er eine Chance, seine Ergebnisse dem *Fund for UFO Research (FUFOR)* vorzutragen. Doch er wurde schließlich wieder ausgeladen. Mag es daran liegen, daß **Bruce Maccabee**, der die Fotos analysierte, ihre Echtheit bescheinigte und den Fall öffentlich vertritt, Führungsmitglied des FUFOR ist?

Das negative Ergebnis des Lügendetektortests, dem sich **Ed Walters** unterzog, muß ebenfalls neu bewertet werden. Während der MUFON-Mitarbeiter **Charles Flannigan** einen Lügendetektortest vorbereitet hatte und dafür den akkreditierten und lizensierten Polygraphen Hugh Jones gewinnen konnte, zog es Walters vor, selbst einen Polygraphen zu wählen und den Test in Auftrag zu geben. Den Test führte Harvey McLaughlin durch, der laut dem Präsidenten der 'Florida Polygraph Association' Billy J. Rakes kein Mitglied des Verbandes sei und man ihn deshalb als Laie bezeichnen könne. Zudem habe Walters auch nur ein halbseitiges Dokument der Sitzungen vorgelegt, so daß das andere Material, so z.B. die Sitzungsprotokolle, bisher nicht von unabhängigen Forschern eingesehen werden konnten. Rakes kritisierte auch den Polygraphen selbst. Denn welcher seriös arbeitende Polygraph würde schon einen Auftrag von jemanden entgegennehmen, der sich selbst einen Test unterziehen lassen will. Wer nennt dann seinen Auftraggeber, von dem er ja das Honorar erhält, einen Lügner? **-hwp-**

Quelle: California UFO, Nr.2'1994

LITERATUR
VIDEOs - SOFTWARE
UFOs - Kornkreise - Prä-Astronautik

UFOs UND ALTE STEINE
Neue Sichtungen in Eifel und Ardennen
Willi Schillings

Nach Erscheinen seines ersten Buches 'UFOs im Dreiländereck' meldeten sich zahlreiche neue Zeugen und berichteten Willi Schillings ihre UFO-Beobachtungen und andere Phänomene. Schillings, der sich speziell für das Gebiet der Eifel und Ardennen interessiert, hat dieses Material zusammengetragen, gesichtet und z.T. persönlich Zeugen und Orte besucht. Einen breiten Raum des Buches füllen neue UFO-Sichtungen aus dem Dreiländereck. Darunter auch entführungsähnliche Ereignisse, Foto- und CE III-Fälle. Leider sind die Fälle nicht in der nötigen Ausführlichkeit geschildert. Zudem bin ich mir sicher, daß sich einige der Fälle recht gut auf herkömmliche Erscheinungen zurückführen lassen. Obendrein behandelt er noch Erscheinungen weißer Frauen, Madonnen, Gnomen und Zwerge, sowie Bodenkreisfunde (u.a. Kornkreise). Ferner beschreibt er alte Kultsteine und Kultstätten.

In seinem Resümee beklagt er die mangelhafte Berichterstattung einiger Medien und die unzureichende Unterstützung mancher Behörden. Und zum Schluß fragt er sich doch tatsächlich, ob nicht durch den Einsatz von Lichteffektgeräten "UFO-Zeugen bewußt verunsicher werden" sollen. Diese Äußerung kommt wie ein Hammerschlag und macht dann wieder meinen positiven Eindruck von Schillings Arbeit zunichte. Aber aufgrund seines Dokumentationscharakters bietet dieses reich illustrierte Buch auch Fachkennern der Materie interessantes und diskussionswürdiges Material. **-hwp-**

221 S., Pb., ill., ISBN 90-5433-039-2, DM 29,80

Grenz-Echo Verlag GEV
Marktplatz 8
B - 4700 Eupen

UFOs: NEUE BEWEISE
Eine Dokumentation
Michael Hesemann

Nach 'UFOs: Die Beweise' legt nun Magazin 2000-Herausgeber Michael Hesemann 'Neue Beweise' vor. Es handelt sich hierbei um eine Sammlung von 60 Schlüsseldokumenten aus den Archiven des CIA, NSA, FBI, der US-Luftwaffe, Marine, Heer, der NASA, des US-Kongresses, der UNO und selbst aus den Archiven des sowjetischen Geheimdienstes KGB. Sie sind vollständig abgedruckt und komplett übersetzt. So bleibt es schließlich dem kritischen Leser selbst überlassen, ob er der Argumentation Hesemanns folgt oder eigene Schlüsse aus den Dokumenten zieht. Für Hesemann ist die Sache jedenfalls klar: Die Dokumente beweisen seiner Meinung nach eindeutig die Existenz außerirdischer Besucher.

Darüber kann man nun denken wie man will: Auf jeden Fall hat Hesemann viele relevante Dokumente zusammengetragen und sogar bewußt versucht, auf ausführliche Kommentare oder kontroverses Material zu verzichten. So

bietet diese Dokumentation nicht nur interessierten Laien Diskussionsstoff, sondern auch brauchbares Material für den kritischen UFO-Forscher. Obendrein stellt Hesemann auch erstmals mehrere Dokumente des KGB vor, wobei es sich hierbei jedoch nur um Berichte über militärische Beobachtungen anomaler Flugobjekte handelt. **-hwp-**
168 S., Br., ill., ISBN 3-925248-20-X, DM 38,--.

Verlag Michael Hesemann
Worringer Str. 1
D-40211 Düsseldorf

UFOs AUF DER SPUR
Wahrheit, Schwindel oder Einbildung?
Unerklärliche Phänomene

In der Buchreihe 'Unerklärliche Phänomene' ist u.a. der Band *UFOs, AUF DER SPUR* erschienen. Es handelt sich hierbei um die x-te Version des englischen Text- und Bildmaterials, das uns in Deutschland erstmals in dem Buch "UFOs, SO RUND WIE UNTERTASSEN" (159 S.) präsentiert wurde - allerdings jetzt als gekürzte Version (78 S.). Trotzdem werden viele Aspekte des UFO-Phänomens erfreulicherweise sachlich und teilweise auch kritisch dargestellt und außergewöhnlich reich illustriert (größtenteils in Farbe). Beispielsweise werden Erklärungsmöglichkeiten für UFO-Phänomene dargestellt und psychische Vorgänge diskutiert. Besonders gut dokumentierte Fälle runden das angenehme 'Bild' ab. Für interessierte Laien ist deshalb das Buch ein guter Einstieg in die UFO-Thematik.

In der Buchreihe erschien u.a. auch der Titel *DAS BERMUDA-DREIECK - Und andere rätselhafte Orte und Ereignisse*, in dem die Autoren z.B. über das 'Philadelphia-Experiment' und das mysteriöse Verschwinden der Mannschaft der 'Mary Celeste' berichten, in dem aber auch am Rande das UFO-Thema behandelt wird. Auch diese Beiträge sind recht sachlich und kritisch kommentiert. **-hwp-**

UFOs, AUF DER SPUR: 78 S., Gb., ill., ISBN 3-8118-4154-8, DM 10,--
DAS BERMUDA-DREIECK: 77 S., Gb., ill., ISBN 3-8118-4153-X, DM 10,--

Verlagsunion Erich Pabel - Arthur Moewig KG
Rastatt, 1994

PLANETOLOGIE EINE EINFÜHRUNG
Ludolf Schultz

Prof. Dr. Ludolf Schultz ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Chemie in Mainz. Er ist Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten, insbesondere zur Meteoritenkunde. In seinem Buch PLANETOLOGIE beschreibt er in sachkundiger und komprimierter Form die Lehre vom Aufbau unseres Sonnensystems und seiner Planeten und Monde. Er beschäftigt sich mit den Vorgängen auf und in diesen Körpern sowie deren Wechselwirkungen untereinander. Dabei werden die Themen "Das Innere der Himmelskörper", "Planetenoberflächen", "Vulkanismus", "Tektonik", "Atmosphären", "Magnetfelder" u.a. angesprochen. Zudem informiert der Autor auch über kleinere Himmelskörper wie Asteroiden, Meteoriten und Kometen. Da das Buch allgemein verständliche Texte enthält, richtet es sich nicht nur an Studenten sondern auch an den interessierten Laien und dient damit als Grundlage zur Beschäftigung mit der Planetologie. In dem Kapitel "Leben auf anderen Planeten?" reißt der Autor die Frage nach möglichen Lebensbedingungen im All an. Er meint, daß die Chance, Leben in irgendeiner Form in unserem Sonnensystem zu finden, sehr gering ist. Und es ist durchaus im Bereich des Möglichen, daß unsere Erde der einzige von einer intelligenten Zivilisation bewohnte Planet in unserer Galaxie ist. Genaues weiß man hier nicht und da werden wohl erst spätere Generationen eine Antwort finden können.

Auch für unsere Arbeit ist es ein wichtiges Buch, da es uns die Bewertung von manchen Kontaktler-Aussagen erleichtert. Sachkundiges Basiswissen in komprimierter Form - Genau das ist es doch, was wir benötigen. **-hwp-**
270 S., Gb., ill., Register, ISBN 3-7643-2294-2, DM 68.-. Verlag:

Birkhäuser Verlag AG
Klosterberg 23
CH - 4010 Basel

DIE WEISSE PYRAMIDE
Außerirdische Spuren in Ostasien
Hartwig Hausdorf

Außer Peter Krassa hat sich im Rahmen der PA bislang niemand ausschließlich dem Thema Ostasien gewidmet. Deshalb ist es schon einmal grundsätzlich zu begrüßen, wenn ein junger Autor wie Hausdorf, den dieser Kulturkreis nach eigenem Bekunden schon immer fasziniert hat, sich in einem neuen Buch intensiv damit auseinandersetzt.

Die Angehörigen der gelben Rasse unterscheiden sich in ihrer Physiognomie (- äußere Erscheinung, Gesichtsausdruck) von anderen Menschenrassen. In der sogenannten "Chi-Handschrift" wird berichtet, daß China in grauer Vorzeit 18.000 Jahre lang von einem Geschlecht göttlicher Herrscher regiert wurde, die vom Himmel kamen. Es sind keine abstrakten Erscheinungen, sondern ganz konkrete Hinweise. Können die Chinesen vielleicht auf fremde Entwicklungshelfer aus dem "Himmel" zurückgreifen, da sie der abendländischen Kultur oft in vielen Errungenschaften voraus waren (Kompaß, Papier, Schießpulver usw.)? Zu berücksichtigen ist hierbei eine UFO-Havarie vor 12.000 Jahren im Gebiet Baian-Kara-Ula (Rillenschriften) sowie auch die riesige Terrakotta-Armee mit bislang über 8000 aus Ton gebrannten Figuren.

Tief unter den Ruinen von Khara-Khota in der inneren Mongolei fand man ein Grab, das einen Sarkophag mit den wohlerhaltenen Körpern zweier Menschen, vermutlich eines Königspaares, enthielt, deren Alter man auf 12.000 Jahre v. Chr. datiert. In gleicher Gegend entdeckte man einen 1800 Meter tiefen Schacht, dessen Wände eine Glasierung aufweisen, die eigentlich nur bei sehr hohen Temperaturen entsteht: Atomexplosion? Die Chinesen kannten "magische Spiegel": evtl. gedruckte Schaltkreise neuzeitlicher High-Tech-Elektronik? Und konnte die weiße Pyramide mit einer Höhe von 300 Metern eventuell ein Eckpunkt eines weltumspannenden Liniengitters sein, welche UFOs zur Navigation benutzen?

Auch in Tibet wimmelt es von Hinweisen auf Besucher aus dem Weltraum, und auch die altjapanische Mythensammlung "Kojiki" bzw. "Nihongi" legt Zeugnis ab über die Herkunft einer ganzen Herrscherdynastie von aus dem Himmel gekommener Götter. Jimmu Tenno war der erste Herrscher Japans, der den Titel "Tenno" trug. Seit dieser Zeit führen alle japanischen Kaiser - bis auf den heutigen Tag - diesen Titel (ca. ab 660 v. Chr.). Die Dogu-Figuren mit den ausgeprägten Raumfahrermerkmalen tauchen um ca. 600 v. Chr. auf. Zur gleichen Zeit aber kam auch der Gott Ninigi-No-Mikoto vom Himmel herab und wurde sein Enkel Jimmu Tenno, der erste "Himmlische Herrscher", inthronisiert. Seine Begegnung mit einer Art Raumschiff. Reiner Zufall? Illusionen? - Übrigens: die Ainus werden als Urbevölkerung der japanischen Insel angesehen, die mit ihrem Gott Okiki-Rumi-Kammi in einer leuchtenden "Shinta" zur Erde herniedergefahren kamen. All dies sind Dinge, die Hausdorf (neu) aufgreift und der Leserschaft zugänglich macht. Interessierte sollten also nicht versäumen, sich DIE WEISSE PYRAMIDE zu besorgen.

Dipl.-Ing. W. Malchow u. H.-W. Sachmann
239 S., Gb., ill., ISBN 3-7844-2482-1, DM 39,80

LANGEN MÜLLER
München, 1994

DIE WELT DES UNERKLÄRLICHEN

In diesem Buch will man mehrere Rätsel unserer Welt auf den Grund gehen. Es versucht, auf viele Fragen der Menschen (z.B. Gibt es

das Loch Ness-Monster, was steckt hinter dem Bermuda-Dreieck, gibt es Geister- und Gespenstererscheinungen, welche Bedeutung haben die geheimnisvollen Monumente unserer Vergangenheit und sind UFOs außerirdische Raumschiffe u.a.?) eine Antwort zu finden und kann dabei die Teilgebiete natürlich nicht eingehend behandeln. So sind die Darstellungen recht oberflächlich und kaum dazu geeignet, die Phänomene ausreichend und umfassend zu beschreiben. Trotzdem hat man versucht, möglichst sachlich zu bleiben, den derzeitigen Kenntnisstand der Forschung wiederzuspiegeln und auch die kritischen Seiten zu beleuchten. Für den interessierten Laien, der sich mal einen schnellen und groben Überblick über die verschiedenen Aspekte verschaffen will, ist es sicherlich ganz brauchbar. Der 'Insider' wird hier jedoch kaum Neues erfahren. Aus dem Inhalt: Rätselhafte Vergangenheit, UFOs, Spurlos verschwunden (Bermuda-Dreieck u.a.), Mysteriöse Tierwesen (Loch Ness u.a.), PSI-Phänomene (Uri Geller u.a.), Gespenster und Geister, Botschaften aus dem Jenseits und Mysterien und Wunder (z.B. Turiner Grabtuch, Stigmata u.a.). **-hwp-**

399 S., Gb., ill., ISBN 3-8118-1258-0, DM 10,00

MOEWIG Verlag
Rastatt, 1994

SIGNALE OHNE ANTWORT? DIE SUCHE NACH AUSSERIRDISCHEM LEBEN
Emmanuel Davoust

Emmanuel Davoust wurde in Stockholm geboren, studierte Astronomie in Toronto und arbeitet heute als Spezialist für Galaxienforschung am Observatorium 'Midi - Pyrenees' in Toulouse.

Der Autor des vorliegenden Buches setzt sich sehr differenziert mit dem Themenkomplex 'Lebensentstehung auf der Erde', 'Mögliches, intelligentes Leben im Universum' und der Suche nach letzterem auseinander.

Dieses und die Frage, ob das Leben auf der Erde möglicherweise durch Kometen- und Meteoriteneinschläge entstanden ist, führt zwangsläufig zu der Hypothese, das die Entstehung von Leben ausschließlich auf der Erde sehr unwahrscheinlich ist.

In den nachfolgenden Kapiteln behandelt er die Suche nach Leben in unserer Sonnenumgebung und allgemein die Suche nach Planetensystemen, die aufgrund ihrer Konstellation ähnliche Voraussetzungen zur Lebensentstehung wie auf der Erde mitbringen.

Verschiedene Projekte, die sich mit der Suche nach anderen Intelligenzen beschäftigen, sind Gegenstand seiner Erläuterungen. Er denkt über Strategien nach, die die Suche nach anderen Zivilisationen vereinfachen sollen.

Hier sind vor allem seine Gedanken zur Demographie und Soziologie außerirdischer Zivilisationen von besonderem Interesse, denn es stellt sich ja die Frage, wie wir Menschen 'anderes Leben' überhaupt definieren.

So geht Davoust davon aus, daß ein gewisser Grad der Ähnlichkeit mit uns vorhanden sein sollte.

Er setzt sich ebenso mit dem Thema 'UFOs' auseinander und betrachtet die Stellung des Themenkomplexes in unserer Gesellschaft.

Sollte jemals ein Kontakt zustande kommen, so stellt der Autor den sozialen und kulturellen Aspekt eines solchen Ereignisses wichtiger dar, als den damit wahrscheinlich verbundenen Technologieschub.

Er plädiert für Subventionen und moderne Forschung auf diesem Gebiet, betrachtet aber auch Sinn und Zweck sowie die Erfolgsaussichten.

Meine Meinung: Ein sachlich fundiertes Buch, besonders zu empfehlen für diejenigen, die an der Vielseitigkeit des Themas sowie an einer differenzierten Auseinandersetzung interessiert sind. **Norman Depa**

256 S., Gb., 26 sw-Abb., ISBN 3-7643-2731-6, DM 58.-. Verlag

Birkhäuser Verlag AG
Klosterberg 23
CH - 4010 Basel

ALIENS THE REAL STORY
Jenny Randles

Überall, wo ganz groß "Die Wahrheit" draufsteht, darf man getrost skeptisch sein - so auch bei Jenny Randles neuem Buch mit der "wahren Geschichte" der Humanoiden. Mal chronologisch, dann nach Orten und Typen geordnet, präsentiert Frau Randles die knapp 200 Humanoidengeschichten, die wir in- und auswendig kennen, von Villas Boas über Hill, den Socorro-Fall und Valensole. Keiner wird analysiert, nichts ist wirklich neu, und von Frau Randles analytischem Verstand findet man auch nur hin und wieder ein Fünkchen. Dafür gilt ihr Gulf Breeze als ungeklärt, und in den Linda Cortile-Fall, so munkelt sie, sei ein hochgestellter UNO-Beamter verwickelt, dessen Name sie nicht bekanntgeben dürfe - dabei wissen wir mittlerweile doch alle, daß Hopkins Peres de Cuellar meinte. Ein schwaches Buch, das nicht einmal Anfängern als Einführung in die Thematik dienen kann. Nach wie vor muß man da zu 30 Jahre alten Bänden greifen, Charles Bowens "The Humanoids" und Vallees "Passport to Magonia". Hoffen wir, daß Randles beim nächsten Buch wieder einmal an intelligente Leser denkt, nicht nur an die, die ohnehin alles glauben. **Ulrich Magin**

191 S., Gb., ill., ISBN 0-7090-5025-9, £ 14,99

Robert Hale Ltd.
Clerkenwell House
Clerkenwell Green
London EC1R 0HT
England

THE UFO MYSTERY SOLVED
Steuart Campbell

Der britische UFO-Forscher Steuart Campbell stellt in vorliegendem Buch seine recht außergewöhnliche Theorie vor. Campbell ist u.a. ein Feldforscher, der reduktionistisch vorgeht und bereits zahlreiche UFO-Vorfälle, u.a. für die englische UFO-Forschungsorganisation BUFORA, untersucht hat. Darunter auch den britischen Fall 'Livingston' vom 9.November 1979, über den wir im JUFOF Nr. 34, 4'1984 berichtet haben. Erst danach, oder auch aufgrund dieses Falles, begann er astronomische Stimuli zu berücksichtigen. Bereits früher glaubte er, eine ganze Reihe von UFO-Phänomenen durch Kugelblitze erklären zu können, über deren Entstehung man ja heute selbst noch nicht allzuviel weiß. Nun meint er, daß seine neue Theorie viel mehr UFO-Phänomene erklären kann.

So werden nach seiner Theorie viele UFO-Phänomene durch Planeten und Sterne verursacht, die aufgrund geringer Winkelhöhe und atmosphärischer Effekte, z.B. wenn Inversionen vorliegen, im optischen Erscheinungsbild verzerrt und vor allem in der Winkelgröße stark vergrößert werden.

Bekanntestes Beispiel für seine Theorie ist der bereits erwähnte Fall 'Livingston'. Der Zeuge beobachtete ein saturnförmiges Objekt, das knapp über dem Boden schwebte. Plötzlich erschienen zwei kleine minenartige Körper, die sich an seine Hosenbeine hängten und ihn attackierten. Campbell ist sich sicher, daß der Zeuge einen epileptischen Anfall hatte, möglicherweise ausgelöst durch die in Blickrichtung, nahe über dem Horizont, stehende VENUS.

Nicht weniger bekannt ist die Fotoserie eines saturnförmigen Objektes über der Insel Trindade. Campbell kommt in seiner Analyse zu dem Schluß, daß es sich bei dem fotografierten Objekt um ein seltenes Naturphänomen handelt - nämlich um eine Luftspiegelung des JUPITERS. Selbst für die Bewegung dieses Phänomens hat er eine Begründung parat.

Er erklärt das riesige Objekt, das die Piloten der JAL 1628 (siehe GEP-Sonderheft 12) beschrieben haben, den Neu Seeland-Film und andere klassische Fälle.

Natürlich hat er sich seine Theorie nicht nur so einfach aus den Fingern gesogen. Er stützt sich dabei auf bereits bekannte Vorgänge in unserer Atmosphäre, bzw. auf Erkenntnisse der atmosphärischen und optischen Physik, die er auf das UFO-Phänomen anwendet. So lassen sich nach seiner Meinung eine ganze Reihe klassischer UFO-Vorfälle, und natürlich viele

herkömmliche UFO-Sichtungen, auf Luftspiegelungen astronomischer Körper zurückführen. Sicherlich sollte man Campbell's Theorie unter den UFO-Forschern diskutieren und bisher ungeklärte Fälle auf deren Beziehung zu möglichen Luftspiegelungen überprüfen. M.E. wird man aber nur einen ganz kleinen Teil der UFO-Phänomene damit erklären können. Mit THE UFO MYSTERY SOLVED hat uns Campbell eine weitere interessante Erklärungsmöglichkeit für einige UFO-Phänomene geliefert, auch wenn mich persönlich seine Theorie und deren Anwendung auf bestimmte UFO-Sichtungen nicht in allen Punkten überzeugt hat. **-hwp-**

208 S., Br., ill., Register, ISBN 0-9521512-0-0, £ 11,95

Explicit Books
4 Dovecot Loan
Edinburgh, EH14 2LT,
Scotland, England

ALLERGIES AND ALIENS
The Visitation Experience: An Environmental Health Issue
Albert Bullen

Die Diskussion um Elektrosmog, die noch vor wenigen Jahren auch in Deutschland erbittert geführt wurde, hat etwas nachgelassen. Kurz gesagt wird behauptet, daß die Umwelt durch Funkwellen von Funktürmen, Telefonen, Mikrowellenherden und Hochspannungsleitungen genauso verseucht ist, wie durch chemische Abgase. Albert Bullen, ein englischer Lehrer, greift diese Vorstellungen auf. Er sagt, daß zuviel Wellen und Strahlungen dazu führen, daß Menschen in der Nähe von Hochspannungsleitungen und Funktürmen allergisch auf Elektrosmog reagieren, und daß die Funkwellen ihre Schläfenseitenlappen im Gehirn so stimulieren, daß diese Allergiker Halluzinationen haben - etwa von Außerirdischen. Allerdings können diese Allergiker ihr körpereigenes Elektrofeld auch so manipulieren, daß sie telekinetische Fähigkeiten haben! Im Grunde ist also Bullens These nur eine Neuauflage der Erdlicht-Theorie. Erdlichter, Kugelblitze und Plasma-Vortexe à la Meaden sind laut Bullen übrigens weitere Quellen von Alien-Halluzinationen. Vieles an dieser These stimmt - z. B. führen elektrische Reizungen von Gehirnteilen tatsächlich zu Halluzinationen - doch Bullen geht viel zu weit: So sind zum Beispiel Ballons eine logischere Erklärung für "flackernde, rotleuchtende Lichtkugeln" als "sich überschneidende Mikrowellenstrahlen"! Das vorliegende Büchlein ist nur ein Ausblick auf ein umfangreiches Werk, daß 1995 veröffentlicht werden soll. Vielleicht hat Bullen bis dann gelernt, daß es neben UFOs auch IFOs gibt. **Ulrich Magin**

73 S., Pb., ill., ISBN 1-899071-00-8, £ 5,-- (oder $ 10,00)

Discovery Times Press
St. Luke's House
270 Sandycombe Road
Kew Gardens, Richmond, Surrey, TW9 3NP
England

DARK WHITE
Aliens, Abductions, and the UFO Obsession
Jim Schnabel

In Dark White gibt Schnabel eine sehr persönliche Version der Entführungsgeschichten: Er hat mit den wichtigsten Ufologen in den USA und Großbritannien gesprochen (Hopkins, Jacobs, Mack, Klass, Randles, Persinger) und erzählt anhand deren Laufbahnen auch die Geschichte des CE IV-Phänomens. Schnabel ist ein amüsanter Erzähler, er weiß, welche Anekdote er anführen muß, um einen bestimmten Standpunkt zu charakterisieren, und so ist sein Buch auch nie langweilig, auch wenn mir die einzelnen Fakten längst bekannt waren. Dennoch sind vor allem seine Schilderungen der Kleinkriege und Streitereien zwischen Hopkins/Jacobs/Klass und der Ufologie, zwischen Strieber und Hopkins/Jacobs/Clark und weiterer Scharmützel höchst lesenswert. Schnabel wirft Licht auf die Gründe der Trennung Strieber-Hopkins und TREAT-Hopkins, er erwähnt die Fälle Gulf Breeze, Linda Cortile und W. Strieber ausführlich, um an ihnen exemplarisch Pro und Contra zu besprechen. Für mich am interessantesten waren die Abschnitte über die Linda-"Entführung des Jahrhunderts", die noch viel absurder ist, als die bisher veröffentlichten Passagen erscheinen lassen, und Schnabels ausführliche Gespräche mit zwei von Hopkins Entführten. Dabei zeigt sich, daß die von Hopkins veröffentlichte Version sich an das strenge SF-Schema der Untersuchung durch Außerirdische hält, während die Frauen selbst viel absonderbarere und unlogischere Abenteuer erzählen: Sie werden regelmäßig vom CIA gekidnapped und vergewaltigt, es wimmelt in ihren Wohnungen nur so von Poltergeistern, und eine der Frauen, Nicole, wird sogar mehrmals in Budd Hopkins Wohnung entführt! Hopkins glaubt all das unnachgeprüft (Schnabel stellt fest, daß Hopkins bei der Cortile-Entführung nicht einmal nachprüfte, ob das angegebene Wetter zum betreffenden Zeitpunkt auch geherrscht hat). Die wichtigste Neuerung: Mittlerweile ist jede der Entführten von Hopkins Gruppe bereits auf Perez de Cuellar getroffen, als sie im UFO war! Schnabel selbst vertritt eine Version der PST, nach der die Entführten unter dem Münchhausen-Syndrom leiden, einer psychischen Störung, bei der der Patient Lügengeschichten erfindet und sich selbst Wunden zufügt, um Beachtung zu finden, ohne sich unbedingt bewußt daran erinnern zu können.

Ulrich Magin

304 S., Gb., ISBN 0-241-13415-3, £ 16,99

HAMISH HAMILTON LTD
27 Wrights Lane
London W8 5TZ
England

TAKEN
Inside The Alien-Human Abduction Agenda
Karla Turner

Die Ärztin Karla Turner, selbst Entführte, hat in diesem Buch die Geschichten von acht Frauen aus den USA über ihre Space-Nappings gesammelt und ausgewertet, um so hinter "die wirklichen Absichten der Außerirdischen" zu kommen. Dabei hat sie festgestellt, daß das "genetische Szenario" die Entführungen nicht erklärt: Erstens wird häufiger von Gehirnscans und Nasensonden als von genetischen Untersuchungen berichtet, zum anderen seien die gynäkologischen Experimente nur eine Variante der sexuellen Erfahrungen an Bord. In ihren Entführungen müssen die Frauen vor den Augen der Aliens masturbieren oder den Geschlechtsakt mit männlichen Entführten vollziehen. Neben diesen Unterschieden gibt es aber auch viele Gemeinsamkeiten zu Hopkins neuem Entführungsszenario: So trifft jede von Turners Entführten im Raumschiff auf eine berühmte Persönlichkeit, wurde jede vom Militär/CIA/FBI entführt und vergewaltigt, sieht jede Föten in Reagenzgläsern (obwohl das ja ursprünglich eine von John Lears Erfindungen war), trifft man auf menschliche Leichen im Raumschiff, in die Aliens "Seelen hineinrecyclen" (Strieber läßt grüßen), um sie später zu Grauen zu formen! Turner stellt fest, daß an Bord der UFOs nicht nur die Grauen sind, sondern noch Reptilienartige, Jesusartige, blonde Nordische und - in praktisch jedem Fall - angehörige des US-Militärs. Sie spekuliert, das, was immer die Absicht der Außerirdischen ist, sie doch ihren Opfern das Bewußtsein erweitern und so zu einem Quantensprung des globalen Bewußtseins führen. **Ulrich Magin**

269 S., Pb., ill., ISBN 0-964-08990-4, $ 21,45

Kelt Works Publications
P.O.Box 32
Roland, Arkansas 72135
USA

Zeitungsausschnittdienst
Sind Sie an der regelmäßigen Zusendung von Zeitungsausschnitten über UFO's interessiert? Durch einen Abgang können Sie in den begrenzten Teilnehmerkreis unseres Services aufgenommen werden. Bezüglich der Teilnahmebedingungen und Kosten wenden Sie sich bitte an die GEP e.V.

VIDEO'S

REVELATIONS

Cropcircle Communique II
THE ANSWER TO THE MYSTERY OF THE CROPCIRCLES
Produced by John Macnish

Das Thema 'Kornkreise' berührt das UFO-Phänomen u.E. nur am Rande. Trotzdem haben wir immer wieder entsprechende Literatur oder Videos vorgestellt. Kürzlich ist eine englische Videodokumentation erschienen, die aus dem üblichen Rahmen fällt. Sie zeigt in beeindruckender Weise, wie relativ einfach Kornkreise und Kornpiktogramme hergestellt werden können. In dem Film kommen Fälscher zu Wort, die ihre Techniken demonstrieren und ihre Motive für das Fälschen der Kornkreise offenbaren. Zum ersten Mal wird gezeigt, wie Fälscher nachts einen Kornkreis anlegen. Man schaut den beiden Rentnern, die einige hundert Kreise angelegt haben wollen, bei ihrer Arbeit zu und erhält einen Bericht über das Fälschungsexperiment, das u.a. von der deutschen Zeitschrift P.M. gesponsert und durchgeführt worden ist. Zudem wird erklärt, wie man UFO-Enthusiasten mit künstlichen UFO-Erscheinungen (übrigens eine uns bisher unbekannte, verblüffend einfache und effektvolle Möglichkeit, UFO-Phänomene an den Himmel zu zaubern) genarrt hat u.v.m.

Diese Videodokumentation sollte sich jeder Kornkreisinteressierte anschauen, auch wenn er nicht die englische Sprache versteht. Die Bilder allein reichen, um künftig das gesamte Kornkreis-Phänomen mit kritischeren Augen zu betrachten. **-hwp-**

VHS-PAL, HI-FI STEREO, 60 Minuten, £ 20,-- (oder $ 35,--), von

CIRCLEVISION
P.O.Box 36
Ludlow, Shropshire SY8 3ZZ
England

DAS UFO-PHÄNOMEN

Teil 2
Spurensuche der Wissenschaftler: UFOs gibt es wirklich!

"Wissen auf Video" heißt die Reihe von Komplett-Video, in der jetzt der Teil 2 der UFO-Berichte erschienen ist. Dieser Teil stammt voll und ganz von der MUFON-CES. So gewährt dieser Film einen tiefen Einblick in die "Seele" dieser von Illobrand von Ludwiger dominierten UFO-Gruppe.

Anders als in der abgeschwächten Fassung, die im ARD lief (siehe Bericht), lassen von Ludwiger und seine Kollegen ihrer Meinung hier freien Lauf. Von destingierter Zurückhaltung keine Spur mehr. Aber zum Inhalt:

Die erste Viertelstunde widmet der Film dem bekannten "Langenargen-Fall". Der Zeuge Lothar S. (Scheffler) schildert seine wahrlich schauerlichen Erlebnisse. Auffallend hierbei ist, daß der Zeuge behauptet, die ETs hätten "Fischgesichter", die dazu gezeigte Illustration aber den modernen Standard-ET-Kopf zeigt. Passte den Untersuchern wohl besser...

MUFON-CES vergab für die Sichtung einer Lichterscheinung (wahrscheinlich der Auslöser der Schefflerschen Halluzinationen) eine Zuverlässigkeit von 99,4% - für die Sichtung von 2 Männchen immerhin noch eine Zuverlässigkeit von 90%! Und das, obwohl selbst der MUFON-DASA Psychologe Dr. Streubel nur ein subjektives Erlebnis diagnostiziert. Von einer "missing time" weiß der Zeuge nichts, dies käme wohl von den Wissenschaftler. Überhaupt scheinen die Untersucher recht suggestiv vorgegangen zu sein: Viele Äußerungen des Lothar S. sind augenscheinlich nicht seine eigenen Formulierungen - mit einigen Begriffen weiß er überhaupt nichts rechtes anzufangen. Ein Opfer, das aus seiner Geschichte nicht mehr herausgelassen wird. Sogar zweimal will der Zeuge nach seiner ersten Begegnung von "Men in Black" belästigt worden sein, wie er der Inteviewerin mit treuem Augenaufschlag berichtet. Diese seien auf Fahrrädern gekommen und nach Drohungen gegen ihn mitsamt Fahrrad gen Himmel davongeflogen. Spielbergs ET läßt grüßen! Und dieser Zeuge gilt der MUFON-CES-Truppe als zuverlässig.

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 97 - 1/95

Rolf-Dieter Klein darf dann seine Computerspielchen wie in der ARD-Sendung treiben. Er zeigt die Irrtümer, die er aufgedeckt haben will und führt eine Computeranimation der Lucifora-Polaroid-Fotos vor. Die Originalbilder wurden hierbei abfotografiert und die Dias dann durch Kodak auf Foto-CD übertragen. Diese digitalisierten Bilder bildeten dann die Grundlage für die Analyse. Wieder fällt die falsche Reihenfolge der Bilder auf. Klein fehlte auch das der GEP sehr wohl vorliegende Bild 5, das Lucifora als vermißt gemeldet hat. Für MUFON-CES ist dieses Objekt ein *echtes* UFO - was auch immer damit gemeint sein mag.

Das folgende Statement von Ludwigers ist recht konfus - deutlich wird nur, daß er ein besonderes Interesse an physikalischen Wechselwirkungen hat und wieviele Akademiker der Gruppe anhängen.

Die nächste Geschichte ist der Nagora-Fall. Glücklicherweise lassen die Filmemacher Nagora selbst ausführlich zu Wort kommen. Und so fallen die ganzen Widersprüche zu der späteren Analyse durch Klein deutlich auf. Während Nagora behauptet, er hätte ein "schwarzes Objekt" gesehen, das sich ohne erkennbare Flugbewegung von einem Himmelspunkt zum anderen bewegte, "es war mal hinter mir, mal vor mir - mal habe ich es mit der Sonne mal gegen die Sonne fotografiert...", so kommt Computer-Klein zu dem Ergebnis, daß das Objekt eben nicht wild herumsprang wie es bei einer hochgeworfenen Radkappe hätte sein müssen, sondern eine konstante Flugbahn verfolgte. Sogar beschränkt auf einen relativ kleinen Himmelsausschnitt, wie man anhand der Wolkenbilder erkennen kann. Auch habe die Sonne immer von rechts oben geschienen. Alles eklatante Widersprüche zur Aussage des Nagora! Kennt der Untersucher die Aussagen seines Zeugen nicht?

Dann berichtet das Video über die Schweizer Radarbeobachtungen, wieder mit der Kleinschen 3D-Animation, über die freigegebenen Dokumente der spanischen Luftwaffe und über die belgischen Dreiecks-UFOs. Sogar T. Regge's Versuche, via europäischem Parlament (wir berichteten) eine europäische UFO-Forschungsstelle einzurichten, werden erwähnt.

Es folgt die bereits aus der ARD-Sendung bekannte Greifswald-Dokumentation. Entlarvend auch die Äußerungen der Laienzeugen, die erkennen lassen, daß man ihnen eingeredet hat, sie hätten außergewöhnliche Flugobjekte gefilmt und nun trotzig darauf beharren, keine Spinner zu sein: "Was ich gesehen und gefilmt habe, dazu stehe ich!" Es ist ja auch überhaupt nichts Aufregendes dabei, wenn man dabei bliebe, das Gesehene als das zu beschreiben, was es war: Lichtpunkte am Himmel nämlich, und nicht gleich mit der Geschichte von den UFOs ankäme.

Die Greifswaldvideos laufen hier übrigens deutlich länger als im ARD-Bericht. Man sieht genau, wie einzelne Leuchtbomben flackernd entzünden und dann kontinuierlich abbrennen. Auch das Verlöschen geschieht flackernd. Die Leuchtspurmunition, die auf die Zielobjekte abgefeuert wird, verlischt vor den Zielen. Auch ist die Geschwindigkeit dieser Geschosse genauso, wie man sie erwarten sollte. Die Aufnahmen zeigen rein garnichts, was nicht durch das Zielschießen auf Leuchtbomben zu erklären wäre.

Am Ende des Videos doziert Illobrand von Ludwiger vor imaginärem Publikum über seine drei Erklärungstheorien. Er favorisiert die "Besucher aus der Zukunft"-These, dies tat er in der ARD nicht so deutlich. So fabuliert er von Cyborgs, die mit ihren nur noch in Altersheimen lebenden Menschen in die Vergangenheit reisen um..., ja warum wohl? Geheimnisvoll endet der Physikmystiker: "Wir dürfen das nur andenken..." MUFON-CES als mystischer Geheimbund *wissender* Überwissenschaftler - infantil!

Ein denkenswertes Zeitdokument über die Arbeit und Ansichten der MUFON-CES-Gruppe. Die vorgestellten UFO-Beweise bleiben mehr als dürftig. Wenn diese Gruppe außer den Greifswald IFOs, den Nagora-Fälschungen und den Lucifora-Drohnen nichts Substantielleres anzubieten hat, na dann Prost. **-gem-**

VHS, ca. 60 Minuten, ISBN 3-86148-844-2, DM 79,80

KOMPLETT-VIDEO
Robert-Koch-Str. 38
82031 Grünwald

SOFTWARE

PhotoMorph 2.0

Viel wird zur Zeit über das sogenannte "Morphing" gesprochen. MUFON-Klein bietet es als ultimates Mittel zur Bildanalyse von UFO-Fotos an. Ganze Werbeclips nutzen die Möglichkeit, mittels leistungsstarker Computer die Realität zu verzerren. Da werden aus Menschen Hunde, aus schwarzen Politikern rote und so fort. Wir alle kennen diese neue Tricktechnik zur Genüge.

Ein erschwingliches Programm mit durchaus professioneller Leistung ist die neue Version 2.0 des PhotoMorph von *softline.* Lauffähig auf PCs ab 386SX unter WINDOWS 3.1 und VGA-Karte. Besser wäre allerdings ein schneller Rechner ab 486DX. PhotoMorph bietet eine Reihe von Verfremdungsmöglichkeiten: Neben dem angesprochenen Morphen, Verformungs-, Verzerrungs- und Übergangs-Effekte. Es werden alle gebräuchlichen Bildformate verarbeitet. Animationen können erstellt, Bilder können umfangreich bearbeitet werden.

Die Erstellung einer Morphinganimation soll hier wegen des Bezugs zur UFO-Thematik einmal etwas näher betrachtet werden. Das Programm erlaubt es, zwei oder mehr Einzelbilder zu einem Film zusammen zufügen. Wobei sich das Ausgangsobjekt entlang definierbarer Punkte in das Endobjekt verwandelt. Aus einem Frosch wird so ein Küken und umgekehrt. Der Übergang ist so fließend, daß es äußerst realistisch wirkt. Der Ablauf ist folgender: Man lädt sich ein digitalisiertes Bild als Ausgangsobjekt (z.B. das Nagora-Foto Y) und danach ein zweites Bild (Nagora X) als Endobjekt ein. Nun markiert man Punkte in Bild 1, die mit Punkten in Bild 2 übereinstimmen. Markante Geländemerkmale z.B. oder Wolkenpunkte. Je mehr Punkte gesetzt werden, so natürlicher ist der spätere Übergang.

Der Computer erstellt nun eine Menge Zwischenbilder. Diese entlang einer Linie zwischen den markierten Punkten in Bild 1 und Bild 2. Diese vielen Bilder werden aneinandergereiht und erwecken später den Eindruck eines Films. So kann man die theoretische Flugbahn eines UFOs rekonstruieren. Das Ergebnis ist allerdings ein reines Zufallsprodukt, setzt es doch voraus, daß sich das Objekt tatsächlich gradlinig bewegt hat. Hätte sich das Objekt zwischen zwei Aufnahmen im Zickzack bewegt, so wäre das Ergebnis der Morphing-Animation immer noch ein gradliniger Flug! Deshalb ist diese Technik zwar ein hübscher Zeitvertreib, zur wissenschaftlichen Untersuchung oder gar zur Belegung oder Widerlegung der Echtheit von UFO-Fotos kann sie nur sehr beschränkt genutzt werden.

Vorliegendes Programm erfüllt alle Erwartungen an ein einfach zu bedienendes, semiprofessionelles Grafikanimationsprogramm. Die Qualität der zu erzielenden Videosequenzen ist hoch, die Geschwindigkeit natürlich von der Hardware abhängig. Die vielen Möglichkeiten lassen alle Wünsche zu. Umfangreiche Filtertechniken, 256ooo Übergangskombinationen, Blue Screening etc. unterstützen die Kreativität des Videokünstlers. Mit Einschränkungen, die aber in der Technik selbst liegen, auch für die Analyse von UFO-Fotos nutzbar. Auf jeden Fall eine lohnende Anschaffung für alle PC-Besitzer. (empf.Verkpr. DM 328.-) **-gem-**

Softline GmbH
Renchener Str. 3
D - 77704 Oberkirch/Baden

LESERBRIEFE

Ranga Yogeshwar, WDR-Köln

Über Ihre rege Anteilnahme habe ich mich sehr gefreut. Ihre Antworten waren insgesamt betrachtet sehr polarisiert: Da gab es Zuschriften, die meine Position sehr leidenschaftlich unterstützten, und andere wiederum hätten mich am liebsten für alle Zukunft vom Schirm verbannt. Mitunter konnte man meinen, ein 'Glaubenskrieg' sei

entflammt, die Vehemenz der Schreiben stützt diese Annahme.

Viele waren erstaunt über meinen engagierten Standpunkt in dieser Sache. Gegen eine solide und fundierte Behandlung von UFO-Phänomenen ist ja auch nichts einzuwenden, aber die Mißverständlichkeit des Wortes zwingt jeden seriösen Journalisten zu klarer begrifflicher Schärfe. Wenn der Begriff "UFO" wie geschehen in suggestiver Weise verwendet wird, kommt es leicht zu anderen Deutungen, die weit über den eigentlichen Kontext hinausgehen. UFO's reihen sich dann in das weite Feld von Erdstrahlen, sonderbarer Energiequellen und anderer Spekulationen ein. Im Gesamtzusammenhang betrachtet ergibt sich dann ein anderes Bild, das ich Ihnen kurz skizzieren möchte: Viele Menschen sind überfordert durch unseren rasanten technischen Fortschritt, und die zunehmende Komplexität neuer Wissenschaftsbereiche versperrt uns Bürgern den einfachen Zugang. Sinn und Ziele der Forschung wurden in der Vergangenheit weder befriedigend erörtert, noch hat man sich genügend darum bemüht, den Bürger in den Diskurs mit einzubinden. Die verständliche Reaktion ist eine Entfremdung gegenüber unserer Wissenschaft, die in Skepsis oder manchmal sogar in Angst vor der "rationalen" Welt mündet.

Diese Grund(ver)stimmung ist immer schon ein idealer Nährboden für Wunderheiler und Scharlatane gewesen. Wie sehr das auch heutzutage zutrifft, kann man leicht an der Vielzahl von Broschüren und Büchern zum Thema Esoterik etc. erkennen. Der Kommerz mit Kristallen, Pendeln und neuen Heilslehren boomt ebenso wie die wundersame Vermehrung der Stimmen und Objekte aus dem Jenseits.

In vielen Fällen wird der Lebensbereich des Einzelnen hiervon tangiert: Entscheidungen wer den nach astrologischen Daten oder nach "Befragung" der Karten getroffen, Krankheiten mit "heilenden Kristallen" behandelt und vermeintliche "Erdstrahlen" durch magnetische Spulen abgeschirmt. "Wissenschaft" scheint hier ein überzeugendes Instrument zu sein, wenn von sonderbaren "Energien", "Strömen" oder "Kräften" die Rede ist.

Da die neuen Lehren vorgeben unseren Wünschen und Träumen zu entsprechen, stoßen sie bei vielen auf offene Ohren.

Die Medien haben diesen Trend unlängst erkannt und nutzen ihn ebenfalls. Auf der Strecke bleiben aber die Menschen, denn ihre verständliche Verunsicherung gegenüber der Technik wird mit pseudowissenschaftlichem Hokuspokus zu kommerziellen Zwecken mißbraucht, statt aufzuklären werden mögliche Ängste noch verstärkt. Wie breit sich solche Tendenzen entfalten, sieht man z.B. an neuen Marketingtechniken, die ihren kommerziellen Erfolg auf eben solche Ängste stützen. So lukrativ das Geschäft auch sein mag, Angst und wilde Spekulationen waren nie ein gutes Fundament für Demokratie.

Zur Pflicht des Wissenschaftsjournalisten gehört es, durch präzise Recherchen und korrekte Darstellungen Sachverhalte aus Wissenschaft und Technik zu vermitteln und aufzuklären. Wenn seriöse Medien der Versuchung nicht widerstehen und das Publikum mit quotenträchtiger Pseudowissenschaft einfangen, ist jedoch Vorsicht geboten und Kritik angebracht, vor allem dann, wenn Fakten verengt und Wissenschaftler bewußt in einem mißverständlichen Kontext zitiert werden.

Zu unserer Verantwortung gehört es, auch dann Kritik auszusprechen, wenn diese einem generellen Trend widerspricht. Gerade hierin liegt die Stärke des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Diese Kontroverse wurde offen und leidenschaftlich ausgetragen. Bei anderen Sendern hätte es vermutlich nach solchen Zuschauerquoten wie sie bei der Sendung " Ufos und es gibt sie doch" zu verzeichnen waren, nie eine Folgediskussion gegeben.

Kritische Journalisten - und es gibt sie noch!

Roland Horn, Kleinblittersdorf

Ich finde, das Heft ist durchweg gut gelungen. Was mir in den letzten Monaten besonders aufgefallen ist, daß immer mehr "PROBLEMATIC UFO"-Fälle auftauchten. So ist auch im vorliegenden Heft wieder einer dabei. Was natürlich noch interessanter ist, ist der Artikel über das "Ende der Hypnosebefragung". Nach all dem, was wir in den letzten Jahren/ Monaten zu dem Thema in Erfahrung bringen konnten, MÜSSEN wir zwangsläufig zu dem Schluß kommen, daß Hypnose als Mittel zur Wahrheitsfindung gänzlich ungeeignet ist; was natürlich im speziellen Fall für die UFO-Abduction gilt. Und so wäre es nur konsequent, wenn wir jetzt sämtliche Hinweise auf Entführungen durch "Die Grauen", welche aus Hypnosebefragungen resultieren, ignorierten. Was da wohl noch übrigbleibt ...?

Uli Thieme, Schwäbisch Hall

Der Buchkritik von Hans-Werner Peiniger zu Michael Hesemann's 'Geheimsache UFO', S.183, kann ich im letzten Drittel nicht mehr zustimmen. Ich glaube nicht, daß Hesemann mit seinem Buch tatsächlich "die Absicht" hatte, das UFO-Phänomen in seiner gesamten Bandbreite "möglichst sachlich darzustellen". Auch konnte ich mit hwp's Schlußsatz "... handelt es sich doch angesichts der vielen Fotos und des Umfangs immerhin um eine brauchbare Materialsammlung, die die meisten Aspekte des UFO-Phänomens berücksichtigt." wenig anfangen, weil dieser Satz für mich so nicht stimmt. Wer sich in der UFOlogie auskennt und dieses Buch durchblättert, der wird wie hwp weiter vorne in seiner Kritik richtig aufzählt, sehr viele eklatante Fehler entdecken. Das Schlimme an diesem Buch ist doch, daß unter dem Deckmantel einer "Bilder-Dokumentation" der ganze Blödsinn von Scully bis hin zur Latex-"Roswell"-Puppe kritiklos mitgeliefert wird. Mit diesem Buch werden den gutgläubigen und uninformierten LeserInnen Beispiele und Fotos "dokumentiert", die schon vor zig Jahren als Fälschungen entlarvt wurden. Ich habe in letzter Zeit mehrmals in Bücherläden erlebt, wie Menschen im "Glauben an richtige Information" dieses Buch fast gekauft hätten, wenn

ich ihnen nicht gesagt hätte, daß große Teile der "Dokumente" z.B. die Mj-12-Papiere Fälschungen sind. Wenn Herr Hesemann wirklich die "Absicht" gehabt hätte, das UFO-Phänomen "sachlich darzustellen", dann hätte er genügend Zeit und vor allem genug Platz gehabt, um auf alle diese Enthüllungen und Entlarvungen hinzuweisen. Daß er dies aber nicht getan hat, beweist mir, daß Herr Hesemann ein ganz anderes Ziel verfolgt. Nämlich die z.Z. ansteigende Begeisterung der Menschen zum Thema UFO auszunutzen, um gegen gutes Geld allen Schrott zu vermarkten, der irgendwie aufzutreiben ist, um ein Buch ordentlich voll zu bekommen. Was nützt es, wen hwp feststellt, daß das Buch "viele Fotos" und einen ordentlichen "Umfang" besitzt, wenn der größte Teil davon Quatsch ist? Und wer garantiert, daß sich dieser Quatsch dann nicht doch bei den LeserInnen irgendwie im Hinterkopf festsetzt?

Deshalb finde ich, daß "Falschinformanten" wie Herr Hesemann und Spezi Busacker/von Buttlar das entzogen gehört, worauf sie bei ihren UFO-Storys wohl am meisten abzielen, nämlich auf das Geld. Darum sollten solche Fehl-informationsbücher, wie das oben genannte auch nicht weiterempfohlen werden, sondern davon abgeraten werden, zumal 49,-- DM auch viel Geld ist.



GEP INTERNA

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir Herrn Robert Kragl, Herrn Johann Schweighofer, Herrn Lorenzo Ghetti und Herrn Uli Thieme.

Arbeitstagung Oktober 1994

Daß es möglich ist, auch mit Vertretern unterschiedlicher UFO-Gruppen gute und fruchtbare Diskussionen zu führen bewies die erste Arbeitstagung deutscher UFO-Forscher im letzten Oktober. So kamen zum gegenseitigen Kennenlernen die wichtigsten Repräsentanten von CENAP, RUFON, DEGUFO, Magazin für Grenzwissenschaften und der GEP zusammen. Die persönlichen Kontakte bewiesen einmal mehr, daß sich auch Leute gut verstehen können, die häufig verbal recht kontrovers gegeneinander stehen. Unten ein Gruppenbild mit Damen.



von links: Gerhard Cerven, Walter Leo Kelch, Reinhard Nühlen, Stefan E.Rickes, Harad Petrul, Birgit Mosbleck, Werner Walter, Alexandra Helmig, Gerd Schmidt, Ulrich Magin, Christoph Krüger, Bodo Brehme, Jochen Ickinger, Hansjürgen Köhler, Roger Rosag, Hans-Werner Peiniger Foto:Gem

GEP-SONDERHEFTE

- ☐ **2 Condon:** Wissenschaftliche Untersuchung über UFOs (Auszug a.d. "Condo-Report"),54 S.,**DM 15,00 (12,00)**
- ☐ **7 Peiniger (Hrsg.):** Beiträge zur UFO-Forschung, Bd. 1, 48 S.,Abb.,**DM 10,00 (8,00)**
- ☐ **9 Cohen:** Gibt es wirklich Fliegende Untertassen? 36 S., Anmerk., **DM 10,00 (8,00)**
- ☐ **10 v.Reeken:** Bibliographie über Außerird. Leben, UFOs, 1703-1990, erweit. Aufl. 1990, 68 S., **DM 15,00 (12,00)**
- ☐ **11 Smith/Havas:** Das UFO-Rätsel, 2.Auflage, 84 S., Abb.,Anhang,Quellenangaben, **DM 15,00 (12,00)**
- ☐ **12 Maccabee:** Der unglaubliche Flug der JAL-1628, 2. Aufl., 50 S.,Abb., **DM 15,00 (12,00)**
- ☐ **14 v.Reeken:** Ufologie, 166 S., 33 Abb., Register, 2.Aufl. d. Neuausg. der Buchausg. 1981, **DM 24,00 (19,20)**
- ☐ **15 v.Reeken:** H. Oberth und die UFO-Forschung, 2.Aufl., 32 S., 7 Abb., Anmerkungen, **DM 10,00 (8,00)**
- ☐ **16 Magin:** Kontakte mit "Außerird." i. dtsch. Sprachraum, 94 S., Abb., Anhang, **DM 20,00 (16,00)**

FOTOMECHANISCHE NACHDRUCKE

- ☐ **Trent:** Geheimnisse im Weltall (Jugendbuch, 1955), 94 S., Abb., **DM 10,00 (8,00)**
- ☐ **Plassmann: Ist Mars ein bewohnter Planet? (1901, Frakturschrift), 32 S., DM 5,00 (4,00)**
- ☐ **Schöpfer:** Fliegende Untertassen - Ja oder Nein? (1955), 32 S., aktuelles Vorwort des Verfassers, **DM 5,00 (4,00)**

DIA-SERIEN

☐	**Serie A** (Heißluftballons),	**DM 10,00 (8,00)**
☐	**Serie B** (Fortsetzung von A),	**DM 10,00 (8,00)**
☐	**Serie C** (Hubschrauberlichter	**DM 10,00 (8,00)**
☐	**Serie D** (im Flug),	**DM 10,00 (8,00)**
☐	**Serie E** (Trickaufnahmen)	**DM 10,00 (8,00)**
☐	**Serien A+B** zusammen	**DM 19,00 (15,20)**
☐	**Serien C+D** zusammen	**DM 19,00 (15,20)**
☐	**Serien A-E** zusammen	**DM 46,00 (36,80)**

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

- ☐ **Jahresabonnement DM 30,00** (für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Beitrag enthalten). Das Abo wird gewünscht
  - ☐ ab nächster Nummer
  - ☐ rückwirkend ab Nummer 1 dieses Jahres

SONSTIGES, NEUERSCHEINUNGEN

- ☐ **GEP-Fragebogen, DM 1,50 (GEP-Mitgl.: kostenlos)**
- ☐ **GEP-Satzung, Beitrittserklärung, kostenlos**
- ☐ ....
- ☐ ....
- ☐ **Ich bin GEP-Mitglied !**